

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

IDA-Infomail
Nummer 2, April 2016, 17. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 6
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 9
Aktion, Information	S. 16
Literatur	S. 30
Seminare, Tagungen	S. 35
Impressum	S. 39

Editorial

Am 17. Februar veranstaltete der Landesjugendring (LJR) Brandenburg einen Fachtag über die gleichberechtigte soziale Teilhabe junger Geflüchteter. Angemeldet hatte sich auch der Brandenburger AfD-Landtagsabgeordnete Steffen Königer. Der LJR lud ihn von der Veranstaltung wieder aus. Königer sprach auf Facebook von „Gesinnungsdiktatur“ und einem „Skandal“. Der LJR drohe dem Abgeordneten mit dem Hausrecht und wandle, „auf totalitären Pfaden“. Der LJR habe ihn nur deswegen ausgeladen, weil er „mit der politischen Arbeit der AfD nicht einverstanden“ sei. Königer verschwie jedoch, dass der LJR den Ausschluss sehr wohl inhaltlich begründet hatte – nämlich damit, dass Königer und seine Fraktion im Landtag bei jeder Gelegenheit „für Begrenzung, Ausgrenzung, Mittelkürzung etc. für Geflüchtete“ eintreten.

Einerseits bedient sich Königer auf diese Weise der Master-Erzählung seiner Partei, sie sei das Opfer übermächtiger Kräfte. Andererseits verschleierte er diskriminierende Positionen als bloße „politische“ Differenzen. Dadurch stempelt er Organisationen und Menschen, die sich für Humanismus und Chancengleichheit einsetzen, zu Täter_innen ab und unterstellt ihnen ein fragwürdiges Demokratieverständnis.

Tatsächlich muss ein an Menschenrechten und Chancengleichheit orientierter Verband niemandem eine Plattform bieten, der Geflüchteten pau-

schal unterstellt, sich von Geldleistungen lediglich Schnaps zu kaufen und nach Einführung der Gesundheitskarte Leistungen zu missbrauchen; der Schutzmaßnahmen für LGBTI*-Geflüchtete u. a. damit zurückweist, er bräuchte dann selbst psychosoziale Beratung; auf den der rassistische und antisemitische Weltkriegsroman „Glaube an Deutschland“ aus dem Jahr 1931 anziehend wirkt; der mindestens vier Jahre lang in verantwortlicher Position für die Junge Freiheit schrieb, die Thilo Sarrazins neueste rassistische Thesen zur Vererbung von Intelligenz als „analytische Kälte“ feiert; der 2014 die rassistische Identitäre Bewegung als harmlosen Heimatverein darstellte. Einem solchen Menschen muss man kein Forum bieten – die Aufzählung ließe sich im Übrigen fortsetzen.

Die Frage der Abgrenzung zur AfD wird noch längere Zeit akut bleiben: Wir müssen genau hinschauen – um die Strategie des Opfermythos offenzulegen, um Positionen zu entlarven, die Menschenrechten und Chancengleichheit widersprechen und um die (neu-)rechten Netzwerke aufzudecken, in denen sich AfD-Mitglieder bewegen. Letztlich geht es darum, eine offene Gesellschaft und humanistische Werte zu verteidigen – dafür wünsche ich uns allen die nötige Entschlossenheit und Standfestigkeit.

Sebastian Seng

IDA informiert:**22. Sitzung des Netzwerks interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf) in Köln**

Am 10. März 2016 trafen sich wieder zahlreiche Akteur_innen aus der interkulturellen Jugendverbandsarbeit, Mitarbeiter_innen von Jugendringen und Projekten sowie aus Forschung und Lehre auf Einladung von IDA zum Informationsaustausch und Diskutieren an der Technischen Hochschule in Köln. Nachdem Christian Schroth vom Bayerischen Landesjugendring und Serdar Derventli von der DIDF-Jugend das Projekt „Potenzial Vielfalt“ vorgestellt hatten, stand die Sitzung ganz im Zeichen der ethniserten Gender- und Sexismusdebatte nach der Kölner Silvesternacht sowie der hitzigen Debatte über die Flüchtlingspolitik. In einem Vortrag stellte Ansgar Drücker die Überlegungen und Ergebnisse einer Tagung über die Ethnisierung der Sexismusdebatte und die Sexualisierung der Fluchtdebatte vor. Aus der sexualpädagogischen Praxis mit jungen Geflüchteten berichtete der Kölner Sexualpädagoge Marco

Kammholz und plädierte für eine Sexualpädagogik der Vielfalt, die die Bedürfnisse und das Vorwissen ihrer Teilnehmenden berücksichtige, statt sich von homogenisierenden und dichotomisierenden Zuschreibungen leiten zu lassen. Torsten Gumbrecht, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (B-umF) und selbst Leiter zweier Einrichtungen für umF, machte in seinem Vortrag auf die Integration hemmenden und der Kinderrechtskonvention widersprechenden Folgen aufmerksam, die sowohl die landesweite Verteilung von umF seit November 2015 als auch das „Asylpaket II“ nach sich ziehen würden. Eingerahmt wurden diese Vorträge von einer regen Diskussion. In ihrem Mittelpunkt standen vor allem die Folgen der teils rassistisch geführten Fluchtdebatte für die interkulturelle Jugendarbeit und die bisher auch im NiJaf geleistete interkulturelle Sensibilisierung.

SAVE THE DATE, Diversitätsseminar „Wege zu Powersharing und Empowerment in Jugendverbänden und Bildungsarbeit“

25. bis 27. September 2015, Hannover

Diversitätsbewusstsein bedeutet nicht nur einen wachen Blick für vielfältige Zugehörigkeiten. Mit einer diversitätsbewussten Perspektive sind untrennbar die selbstkritische Reflexion über Macht und Ohnmacht, Privilegierung und Diskriminierung sowie das Streben nach Machtumverteilung und dem gleichen Zugang zu Ressourcen verbunden. Die Notwendigkeit von Powersharing und Empowerment kommt so ganz folgerichtig in den Blick. Wie lassen sich beide Konzepte im Rahmen einer diversitätsbewussten Jugendverbands- und Bildungsarbeit umsetzen? Mit dieser Frage beschäftigt sich das diesjährige Diversitätsseminar

des IDA e.V. Nähere Informationen zu Inhalt, Ablauf und Anmeldemodalitäten folgen in der nächsten Ausgabe der Infomail.

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V.

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Fortbildung „Flucht und Flüchtlinge - Thema und Zielgruppe politischer Bildung“

27.-28. Juni 2016, Bovenden-Eddighausen

Welche Konzepte, Themen, Methoden und Formate eignen sich für die politische Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen? Wer ist überhaupt diese neue Zielgruppe und wie kann sie erreicht

werden? Welche Kooperationspartner können unterstützen? Und welche (besonderen) Kompetenzen werden in der Bildungsarbeit mit Geflüchteten gebraucht? Diese und weitere Fragen sollen

im Rahmen einer Fortbildung geklärt werden, die der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten in Kooperation mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V. (IDA) anbietet. Nähere Informationen sind [hier](http://www.idaev.de/aktuelles/qualifizierungsangebote-fu-776r-multiplikatorinnen-und-multiplikatoren-der-politischen-bildung.html) unter <http://www.idaev.de/aktuelles/qualifizierungsangebote-fu-776r-multiplikatorinnen-und-multiplikatoren-der-politischen-bildung.html> und [hier](http://www.adb.de/content/flucht-und-fl%C3%BCchtlinge-%E2%80%93-thema-und-zielgruppe-politischer-bildung) unter <http://www.adb.de/content/flucht-und-fl%C3%BCchtlinge-%E2%80%93-thema-und-zielgruppe-politischer-bildung> entnehmbar.

Fachtagung: „Feindbild Geflüchtete - rechte und rassistische Mobilisierungen im Themenfeld Flucht und Asyl“

22. bis 23. Juni 2016, Hannover

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V. (IDA) führt am 22./23. Juni 2016 im Rahmen eines von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projektes eine zweitägige Fachtagung mit dem Titel „Feindbild Geflüchtete - rechte und rassistische Mobilisierungen im Themenfeld Flucht und Asyl“ in Hannover durch. Auch wenn der Fokus der Fachtagung die Rolle (extrem) rechter Akteure und Erscheinungsformen sein wird, ist es uns ein wichtiges Anliegen die Diskussion um rassistische Mobilisierungen und Gewalt nicht in Form einer Problemverschiebung auf einen vermeintlichen Rand, der außerhalb der Gesellschaft agiert, zu verlagern. Somit werden auch Anknüpfungspunkte und die Anschlussfähigkeit extrem rechter Diskurse an gesellschaftliche Migrations-

Infos:

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e.V.
Ina Bielenberg
Rauschenwasser 78
37120 Bovenden-Eddigehausen
Tel: 0 30 / 40 04 01 18
bielenberg@adb.de
www.mariaspring.de

und Asyldiskurse der Mitte im Rahmen der Fachtagung analysiert. Weitere Informationen und Anmeldeformular finden sich [hier](http://www.idaev.de/cms/upload/PDF/Ausschreibung_IDA_Fachtagung_Hannover.pdf) unter: http://www.idaev.de/cms/upload/PDF/Ausschreibung_IDA_Fachtagung_Hannover.pdf

Verbindliche Anmeldung erbeten bis zum 01. Juni unter: anmeldung@idaev.de

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V.
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
sebastian.toebel@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Tagung „Der Weg ist das Ziel - 10 Jahre Vielfalt-Mediathek“

12./13. September 2016, Parkhotel Kolpinghaus Fulda

Das Gedächtnis der Bundesprogramme feiert Jubiläum und wagt einen Blick in Vergangenheit und Zukunft der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Der Weg ist das Ziel, dies gilt für die Bundesprogramme gegen Rechts und seit 2006 für die Vielfalt-Mediathek. Als Informationsportal sammelt, archiviert, verleiht und vernetzt sie Materialien und Projekte, die in den verschiedenen Bundesprogrammen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entstanden sind.

Sie zeigt dadurch Wege auf, wie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken ist.

Die Vielfalt-Mediathek besitzt als eine der wenigen Projekte und Institutionen einen Überblick über die unterschiedlichen Zugänge wie auch zu den Anfängen und Entwicklungen der verschiedenen Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Mit welcher Motivation wurden die Programme gestartet, welche Ergebnisse haben sie vorzuweisen, wel-

che Kritik wird an ihnen geübt und welche neuen Wege sollten daraufhin eingeschlagen werden? Diese und weitere Fragen werden auf der Jubiläumstagung der Vielfalt-Mediathek am 12. und 13. September in Fulda diskutiert.

Zudem werden die im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ hinzugekommenen Themen (wie Antiziganismus, Homophobie, Demokratieentwicklung im ländlichen Raum und Flucht & Asyl) sowie beispielhafte Arbeitsansätze in den genannten Themenfeldern vorgestellt und diskutiert. Sie können diese für Ihre Arbeit nutzen und weiterentwickeln.

DIVERsität - Fortbildungsreihe Flucht und Asyl

transfer e.V. bietet in Kooperation mit IDA e.V. und dem Netzwerk für diversitätsbewusste Jugend- und Bildungsarbeit (DIVE) eine Fortbildungsreihe zum Thema Flucht und Asyl in der Jugend- und Bildungsarbeit an, bestehend aus fünf unabhängig voneinander buchbaren Veranstaltungen bzw. Modulen. Gefördert wird das Projekt von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Einen geeigneten Ansatz, um mit aktuellen Herausforderungen umzugehen, sehen wir in einer diversitätsbewussten Perspektive. Die diversitätsbewusste Bildung schließt Lernprozesse über Themen, wie Vorurteile, Diskriminierung und gesellschaftliche Machtverhältnisse, ein. Sie will für das Vorhandensein verschiedener Perspektiven sensibilisieren. Es geht darum, vielfältigen Lebensformen Berücksichtigung und Wertschätzung zu schenken und eigene Selbstverständlichkeiten, Normalitätsvorstellungen und Vorurteile zu hinterfragen. Es soll eine aktive Auseinandersetzung mit Diskriminierung auf zwischenmenschlicher und struktureller Ebene ermöglicht werden, um zu Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit beizutragen.

Die Veranstaltungen richten sich an Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der außerschulischen Jugendbildungsarbeit, Akteure der Jugendverbandsarbeit, Migrantenselbstorganisationen sowie Selbstorganisationen von Geflüchteten, Vertreter_innen der Jugendpflege und

Nähere Informationen können dem [Einladungsflyer](http://www.vielfalt-mediathek.de/data/einladung_vielfaltmediathek_jubila776um_print_1.pdf) unter http://www.vielfalt-mediathek.de/data/einladung_vielfaltmediathek_jubila776um_print_1.pdf entnommen werden.

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

10JahreVM@IDAeV.de

www.vielfalt-mediathek.de

Jugendförderung der kommunalen Jugendämter, Personen, die sich in der Unterstützung von Geflüchteten engagieren und an weitere Interessierte.

Die Veranstaltungen werden in unterschiedlichen Regionen Deutschlands stattfinden. Termine, Veranstaltungsorte und weitere Infos zum Inhalt werden noch bekannt gegeben. Vorgesehen sind ein Fachtag „Flucht und Diversität“ Ende Juni 2016, eine zweitägige Fortbildung „Flucht und Asyl – Beiträge einer diversitätsbewussten Jugendarbeit“ im September 2016, eine zweitägige Fortbildung „Empowerment und gesellschaftliche Partizipation“ im Oktober 2016, ein Abschlussfachtag zur Nachhaltigkeitsplanung im November 2016. Um noch besser auf trägerspezifische Bedarfe eingehen zu können, werden außerdem zwischen Juni und November 2016 Coachinggespräche für Träger und Einzelpersonen angeboten.

Infos:

transfer e.V.

Judith Feldhoff, Michel Roever, Lena Schulte-Michels

Grethenstraße 30

50739 Köln

Tel: 0221/95921-90

feldhoff@transfer-ev.de; roever@transfer-ev.de;

schulte-michels@transfer-ev.de

www.transfer-ev.de

www.transfer-ev.de/7639925.html



Gefördert durch



Neue IDA-Broschüre: Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft

Methodenreader für Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit

In den Jahren 2000 bis 2007 ereignete sich eine bis zu diesem Zeitpunkt in der Bundesrepublik Deutschland beispiellose Mordserie, der neun Menschen mit Migrationsgeschichte und eine Polizistin zum Opfer fielen. Neben diesen Morden wurden mutmaßlich mindestens zwei Bombenanschläge durch den so genannten Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) verübt. Die mutmaßlichen Mörder_innen wurden nicht durch die Sicherheitsbehörden enttarnt, sondern durch eigenes Handeln im November 2011.

Das Bekanntwerden des Terrors des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) hat nicht nur die Bewertung des deutschen Rechtsextremismus verändert, sondern auch bei Menschen mit Migrationsgeschichte, vor allem in der türkeistämmigen Bevölkerung, einen Wandel ausgelöst. Acht der zehn Mordopfer des NSU waren türkischer und eines griechischer Herkunft; oder sie lebten, wie in der Kölner Keupstraße, in einem türkisch geprägten Straßenzug. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland sehen die rechtsterroristischen Taten in einer Wechselwirkung mit rassistischen Positionen in der Gesellschaft.

Das vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V. (IDA) mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführte Projekt DIMENSIONEN (www.projekt-dimensionen.de) trägt dazu bei, dass (post-)migrantische Perspektiven auf den NSU-Komplex gehört und sichtbar werden und die (Selbst-)Repräsentation dieser unterschiedlichen Stimmen Unterstützung findet. Eine stärkere gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit

Migrationshintergrund kann ein Weg sein, Diskriminierungen abzubauen und rassistischen Taten entgegenzuwirken. IDA möchte darüber hinaus durch Bildungsarbeit die gesamte Gesellschaft für (post-)migrantische Perspektiven auf den NSU sensibilisieren.

Die Broschüre enthält einen Theorieteil zur rassismuskritischen Bildungsarbeit, zur gesellschaftlichen und historischen Verortung des NSU-Komplexes und zur medialen Berichterstattung in deutsch- und türkischsprachigen Medien. Der Praxisteil enthält Methoden und Übungen zu (institutionellem) Rassismus, Positionen aus migrantischen Communities, Untersuchungen zur Berichterstattung in den Medien sowie rechtliche Tipps und Hinweise zu migrantischer Selbstorganisation. Die Projektdokumentation ist mit einer kopierfreundlichen Spiralbindung versehen, so dass Arbeitsblätter und Informationsblöcke einfach vervielfältigt werden können.



Bis zu zwei Exemplare der Publikation können bei IDA gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/bestellformular bestellt werden.

Rolf Knieper in Zusammenarbeit mit Elizaveta Khan im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbildung e. V. (Hg.): Projekt DIMENSIONEN. Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft. Düsseldorf 2015, 222 Seiten

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für vier Wochen ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.

**Arbeit und Leben DGB / VHS Hamburg e. V. (Hg.): Was tun gegen Antisemitismus?! Anregungen zu einer Pädagogik gegen Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert**

31 S., Sachinformation, Broschüre

Anhaltende antisemitische Stereotypen und Einstellungen spielen in der politischen Bildung/Pädagogik nur eine marginale Rolle. Die Broschüre setzt an diesem Punkt an und setzt sich auch mit den aktuellen Erscheinungsformen und Bezugspunkten von Antisemitismus auseinander. Sie reflektiert gängige Methoden der Pädagogik und methodische-didaktische Zugänge gegen Antisemitismus.

[Link zum Titel in der Mediathek](#)

**ReachOut Berlin (Hg.): Grundlagen für eine diskriminierungsfreie Pädagogik im Kindergarten**

Berlin, 2014, 33 S., Sachinformation, Broschüre

Schon im Kindergartenalter nehmen Kinder Vorurteile und Diskriminierungen wahr, die sich auf Geschlecht, Hautfarbe, Religion, soziale Schicht, Gesundheit usw. beziehen. Erzieher_innen kommt daher eine besondere Verantwortung zu, keine Stereotypen zu reproduzieren und diskriminierende Handlungen sowie Einstellungen von anderen Kindern zu unterbinden. Das eigene Verhalten zu reflektieren und ggf. zu ändern ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Broschüre nimmt sich dieser Thematik an und stellt Übungen/Methoden, weiterführende Literatur sowie eine Linksammlung vor.

[Link zum Titel in der Mediathek](#)

**Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Das Bild des „übergriffigen Fremden“ - warum ist es ein Mythos? Wenn mit Lügen über sexualisierte Gewalt Hass geschürt wird**

Berlin, 12 S., Sachinformation, Broschüre

Die Broschüre stellt Fakten und Unwahrheiten im Hinblick auf den sexuell übergriffigen Fremden gegenüber und entlarvt den „übergriffigen Fremden“ als unter rassistischen Vorzeichen gepflegten Mythos, ohne das große Problem von sexuellen Übergriffen auf Mädchen und Frauen in Deutschland zu negieren. Zudem untersucht sie den Nutzen, den Rassist_innen und Neonazis aus dem Mythos ziehen, und gibt Handlungsempfehlungen.

[Link zum Titel in der Mediathek](#)

Beratung für Betroffene
rechter, rassistischer und
antisemitischer Gewalt
in Deutschland

Qualitätsstandards
für eine professionelle Unterstützung

VBRG

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. c/o ReachOut (Hg.): Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Deutschland. Qualitätsstandards für eine professionelle Unterstützung

Berlin, 2015, 2. Auflage, 25 S., Sachinformation, Broschüre

Der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. (VBRG) stellt in der Broschüre sich, die Arbeit von Beratungsstellen und die erarbeiteten Qualitätsstandards für eine professionelle Unterstützung bei rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt vor.

[Link zum Titel in der Mediathek](#)

Neue Expertisen und Podcasts in der Vielfalt-Mediathek

(Expertise) Homophobie und Transphobie in Schulen und Jugendeinrichtungen: Was können pädagogische Fachkräfte tun?

Homophobie/Transphobie werden als Form der Diskriminierung in Schulen und Jugendeinrichtungen kaum wahrgenommen. Dabei sind homophobe Beschimpfungen weit verbreitet und viele pädagogische Multiplikator_innen sind sich der Folgen für die Betroffenen nicht bewusst. Die Expertise setzt sich daher v. a. mit Lösungsansätzen auseinander, die helfen können die Akzeptanz sexueller Vielfalt zu erhöhen sowie ein Problembewusstsein bei jungen Menschen zu schaffen. Die Expertise kann [hier](#) heruntergeladen werden. (URL: http://www.vielfalt-mediathek.de/data/klocke_2016_homophobie_und_transphobie_in_schulen_und_jugendeinrichtungen_1.pdf)

(Podcast) Die Extreme Rechte in Europa

Bewegungen/Parteien der Extremen Rechte sind in Europa vielfach untereinander vernetzt und treten in einen regelmäßigen Austausch miteinander. Sie unterstützen sich bei Aufmärschen, bei der Durchsetzung gemeinsamer Ziele und sie beeinflussen einander z. B. bei der der Setzung von Themen. Der Podcast gewährt dabei einen Einblick in die Verbindungen der Extremen Rechten, auch abseits von Parteipolitik und beschreibt die gemeinsamen Ziele, aber auch die Grenzen der Zusammenarbeit. Der Podcast kann [hier](#) heruntergeladen werden. (URL: <http://www.vielfalt-mediathek.de/content/38/podcasts.html>)

(Expertise) Kolonialismus und Kolonialrassismus in der Bildungsarbeit

Die Auseinandersetzung mit der brutalen deutschen Kolonialgeschichte findet bis heute nur wenig oder sehr verkürzt statt, obwohl Kolonialrassismus, gerade gegenüber Schwarzen, bis heute die Gesellschaft prägt. Die Expertise setzt sich mit den Gründen kolonialrassistischer Kontinuitäten im Bildungsbereich auseinander und zeigt auf, wie die Gegenstände Kolonialismus und Kolonialrassismus aktuell im Bildungsbereich in Deutschland verhandelt werden. Die Expertise kann [hier](#) heruntergeladen werden. (URL: http://vielfalt-mediathek.de/data/expertise_kolonialismus_und_kolonialrassismus_in_der_bildungsarbeit.pdf)

Tagung „Der Weg ist das Ziel - 10 Jahre Vielfalt-Mediathek“

12./13. September 2016, Parkhotel Kolpinghaus Fulda

Das Gedächtnis der Bundesprogramme feiert Jubiläum und wagt einen Blick in Vergangenheit und Zukunft der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Der Weg ist das Ziel, dies gilt für die Bundesprogramme gegen Rechts und seit 2006 für die Vielfalt-Mediathek. Als Informationsportal sammelt, archiviert, verleiht und vernetzt sie Materialien und Projekte, die in den verschiedenen Bundesprogrammen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entstanden sind. Sie zeigt dadurch Wege auf, wie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken ist.

Die Vielfalt-Mediathek besitzt als eine der wenigen Projekte und Institutionen einen Überblick über die unterschiedlichen Zugänge wie auch zu den Anfängen und Entwicklungen der verschiedenen Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Mit welcher Motivation wurden die Programme gestartet, welche Ergebnisse haben sie vorzuweisen, welche Kritik wird an ihnen geübt und welche neuen

Wege sollten daraufhin eingeschlagen werden? Diese und weitere Fragen werden auf der Jubiläumstagung der Vielfalt-Mediathek am 12. und 13. September in Fulda diskutiert.

Zudem werden die im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ hinzugekommenen Themen (wie Antiziganismus, Homophobie, Demokratieentwicklung im ländlichen Raum und Flucht & Asyl) sowie beispielhafte Arbeitsansätze in den genannten Themenfeldern vorgestellt und diskutiert. Sie können diese für Ihre Arbeit nutzen und weiterentwickeln.

Nähere Informationen können dem [Einladungsflyer](http://www.vielfalt-mediathek.de/data/einladung_vielfaltmediathek_jubila776um_print_1.pdf) unter http://www.vielfalt-mediathek.de/data/einladung_vielfaltmediathek_jubila776um_print_1.pdf entnommen werden.

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

10JahreVM@IDAeV.de

www.vielfalt-mediathek.de

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:

Teamer_innenschulung für den Kindergipfel 2016 der Naturfreundejugend Deutschlands

„Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?“ Diese Frage stellten sich 16 Teamer_innen, die den Kindergipfel von 26. bis 29. Mai in Frankfurt betreuen werden. Insbesondere das Thema „Rassismus“ stand im Mittelpunkt der dreitägigen Teamer_innenschulung. Moderatorin Modupe Laja sensibilisierte die Teilnehmenden für die vielen Formen, in denen Rassismus wirkt und sichtbar

wird. Auf dem Kindergipfel 2016 wird sich alles um zwei Kontinente drehen: Afrika und Europa. Woran denken wir, wenn wir an Afrika denken? Woran, wenn wir an Europa denken? Woher kommen diese Gedanken und Bilder? Ist das was wir denken überhaupt richtig? Mehr Infos zum Kindergipfel 2016 findet ihr unter www.kindergipfel.de.

Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ - Engagement der Jugend gegen Rassismus prämiert

Am 21. März fand in den Räumlichkeiten der brandenburgischen Staatskanzlei in Potsdam die Prämierung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ statt, den der Gewerkschaftsverein „Mach meinen Kumpel nicht an! - Für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“ nunmehr zum zehnten Mal ausgeschrieben hatte. Auch dieses Jahr haben junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Auszubildende sowie Berufsschülerinnen und -schüler Projekte eingereicht, die sich kreativ mit dem Thema „Rassismus“ auseinandersetzen. Den ersten Preis erhielten das Filmprojekt „Die 30 Menschenrechte“ der berufsvorbereitenden Klasse des Berufskollegs in Opladen. Der Sonderpreis des Landes Brandenburg ging an Christopher Wieprecht aus Angermünde, der sich im Raum Brandenburg auf vielfältige Weise für Flüchtlinge und gegen Rechtsextremismus engagiert. Für ihre Postkarten-Aktion zu den Themen Sexismus, Rassismus und Gewaltprävention, sowie für die Fahrzeugbeklebung mit dem Logo der Gelben



Hand erhielten die Auszubildenden der Rheinbahn AG Düsseldorf den zweiten Preis. Der dritte Preis ging an die Schülervvertretung der Berufsbildenden Schule im rheinland-pfälzischen Kusel für ihre aktive Flüchtlingshilfe in der Schule. Den Sonderpreis der DGB-Jugend NRW überreichte der Landesjugendsekretär Eric Schley an die DGB Jugend Dortmund-Hellweg, die zusammen mit dem Lernzentrum von Borussia Dortmund Antidiskriminierungswerkshops für Schüler_innen durchführen.

Infos:

Mach meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 43 01-193 und 290

Fax: 0211 / 43 01-134

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de

www.facebook.de/gelbehand

BDAJ richtet AG für Inklusion ein

Liebe Freund_innen,
Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch - mit oder ohne Behinderung - überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder hier mit uns im Verband, dann ist das gelungene Inklusion. Das Inkludieren, also das Einschließen von Menschen mit Behinderung in unsere Verbandsarbeit sollte auch im BDAJ

ein wichtiges Thema sein. Alle Menschen sind nämlich ein Teil von uns und wir sind ein Teil von ihnen.

Um den Anstoß dafür zu geben, möchte ich euch daran erinnern: Inklusion beginnt in den Köpfen, denn: Behindert ist man nicht, behindert wird man!

Um Menschen mit oder auch ohne Behinderung leichten Zugang in unseren Häusern, Tagungs-

stätten und Seminarräumen zu schaffen, müssen diese zum Beispiel barrierefrei gebaut und gestaltet sein. Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Meiner Meinung nach ist Inklusion eine Entscheidung für die Gesellschaft, denn in erster Linie geht es um Erleichterungen im Alltag des Menschen. Um das auch mal Anhand von Beispielen deutlich zu machen:

Eltern mit Kinderwagen profitieren vom barrierefreien Zugang in ein Gebäude mit Treppeneingang ebenso wie die_der Rollstuhlfahrer_in. Oder: das Telefon mit großen Tasten ist auch für alle von Vorteil, deren Finger altersbedingt zittern, aber genauso gut für jemanden mit einer Spastik. Wir müssen so weit kommen, dass an alle Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen gedacht wird und zwar von Anfang an. Solange wir zukunftsorientiert denken, wird Inklusion auch langfristig beim BDAJ gelingen. Inklusion sollte in Bezug auf unsere Verbandsar-



beit auch Aufklärungsarbeit heißen. Das bedeutet, dass wir in Zukunft Seminare, Workshops, Projekte etc. zu verschiedenen Themen anbieten möchten und da seid ihr ALLE gefragt: Wir haben eine „Inklusion AG“ gegründet, in der wir Pläne und Ideen für die Zukunft erar-

beiten und umsetzen möchten. Daher suchen wir noch interessierte Personen, die in unserer AG mitarbeiten und Projekte, Seminare, Workshops etc. mitgestalten möchten.

Ich freue mich schon jetzt auf Interessierte, die sich bei uns melden, um uns bei diesem Vorhaben zu unterstützen, damit wir einen größeren Beitrag für die Gesellschaft leisten

können. Zum Abschluss möchte ich euch an das sehr aussagekräftige Motto des BDAJ erinnern: Alevitisch ist, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht.

Interessierte können sich melden bei

Arif.Yesilyurt@BDAJ.de.

BDAJ Bundesverband

Aktionen der IG BCE für Geflüchtete

Am 13. Februar veranstaltete die Jugend der IG BCE (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) Oldenburg gemeinsam mit der Initiative „Flüchtlinge - Willkommen in Oldenburg“ einen Familientag in der dortigen Erstaufnahmestelle BBS 3. Rund 30 syrische und irakische Kinder kamen zur Malaktion, für die die IG BCE-Jugend Blöcke und Stifte besorgt hatte. Die Bilder der Kinder sollen anschließend verkauft werden, um mit dem Geld Kleider und Spielsachen zu finanzieren. Ein Musikerduo spielte auf der Akustikgitarre die neuesten Charthits für die Gäste. Darüber hinaus stellten Ehrenamtliche für die Erwachsenen Tee zur Verfügung. In der Gemeinschaftsküche wurden typische kulinarische Köstlichkeiten aus den Herkunftsregionen der Geflüchteten zubereitet. Die Zutaten hat die IG BCE-Jugend besorgt. Mit ihrer Aktion wollten die Gewerkschafter_innen

ein Zeichen für Solidarität und Mitmenschlichkeit setzen. Den vollständigen Bericht lesen Sie unter <http://www.gelbehand.de/meldung/artikel/einstueck-normalitaet/>.

In Bochum unterstützt das Regionalforum Bochum, Hattingen, Sprockhövel der IG BCE zehn junge Geflüchtete. Diese beginnen an der Technischen Fachhochschule Georg Agricola (TFH) mit studienvorbereitenden Deutschkursen, nach deren Abschluss sich Möglichkeiten für den Einstieg in ein Ingenieursstudium bieten. Aus dem von der IG BCE eingerichteten Fonds zur lokalen Unterstützung und Integration der Flüchtlinge finanzierte die IG BCE nun zehn Notebooks, um die akademische Bildung der jungen Studierenden zu fördern. Den vollständigen Bericht lesen Sie unter <http://www.gelbehand.de/meldung/artikel/bildung-hat-oberste-prioritaet/>.

Die Evangelische Landjugend (ELJ) und die Katholische Landjugendbewegung Regensburg (KLJB Regensburg) haben ein Training gegen Stammtischparolen veranstaltet

Die teilnehmenden Jugendlichen setzten sich mit typischen Stammtischparolen auseinander und betrachteten die dahinterstehende Psychologie sowie die ideologischen und politischen Gefahren, die von solchen Parolen ausgehen. In interaktiven Übungen probierten die Teilnehmer_innen aus, wie solchen Sprüchen argumentativ und rhetorisch beizukommen ist. Zudem hat die ELJ unter dem Namen „Plurability“ eine Aktion zur Prävention von Rechtsextremismus und der Gestaltung

von Vielfalt vor Ort gestartet. Die Themen dabei lauten: „Vielfalt erkennen“, „Vielfalt erleben“ und „Vielfalt organisieren“. Die unterschiedlichen Angebote können ELJ-intern gebucht werden (aber auch von Externen wie Schulen, Sozialverbänden, Jugendgruppen und -initiativen), wie etwa Begleitung bei Projekten, Argumentationstrainings, Fachvorträge (etwa zu den Themen „Einstiegsdroge rechte Musik“, „Wir schaffen das?!“) und Gruppenstundeneinheiten.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der „Allianz für Weltoffenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat – gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt“ beigetreten.

Pressemitteilung des BDKJ

Der BDKJ wendet sich damit gegen Gewalt gegen Geflüchtete und tritt für eine offene und tolerante Gesellschaft ein. „Die biblische Botschaft sowie unser Selbstverständnis als katholische Jugendverbände, schließen eine Gleichgültigkeit gegenüber oder gar eine Sympathie mit rechtsextremen Positionen in jeder Hinsicht aus. Darüber hinausgehend machen wir deutlich: Widerstand gegen Rechtsextremismus ist für uns als Christinnen und Christen Pflicht“, so die BDKJ-Bundvorsitzende Lisi Maier.

In den katholischen Jugendverbänden wird Demokratie erlebbar. „Menschenverachtung und Extremismus haben bei uns keinen Platz. Als Jugendverbände sind wir selbst Garant für den



Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie in Deutschland. Dieser Aufgabe sind wir uns bewusst und füllen sie täglich mit Leben“, erläutert Maier. Sie sieht die Verantwortung auch bei den demokratischen Parteien: „Wir fordern die Parteien auf, nicht aus wahlkampfstrategischen Gründen Ängste zu schüren oder mit den bestehenden Ängsten populistische Wahlwerbung zu machen. Wir erwarten von demokratischen Parteien, dass sie gegen Stammtischparolen vorgehen und von populistischer Stimmungsmache nicht nur Abstand nehmen, sondern ihre Parteimitglieder befähigen, diesen mit fundierten Argumenten entgegenzutreten.“

Die Alevitische Jugend in NRW (BDAJ NRW) ist als Erstplatzierte des buntblicks 2015 nominiert für den Deutschen Engagementpreis 2016

Pressemitteilung des Landesjugendrings NRW

Der buntblick, Jugendwettbewerb des Landesjugendrings NRW, ist für den Deutschen Engagementpreis 2016 nominiert. Ins Rennen um den Preis der Preise für freiwilliges Engagement gehen die erstplatzierten Preisträger des buntblick 2015. Die Alevitische Jugend in NRW (BDAJ NRW) hat die Chance, bei der Preisverleihung des Deutschen Engagementpreises im Dezember 2016 in Berlin ein weiteres Mal geehrt zu werden. Auf

die Gewinner_innen der fünf Kategorien Chancen schaffen, Leben bewahren, Generationen verbinden, Grenzen überwinden und Demokratie stärken warten Preisgelder in Höhe von je 5.000 Euro. Über den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis stimmen im Herbst alle Bürgerinnen und Bürger per Online-Voting ab. Die ersten dreißig Plätze der Abstimmung gewinnen die Teilnahme an einem kostenfreien Weiterbildungsseminar in

Berlin.

Der Deutsche Engagementpreis würdigt das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in Deutschland und all jene, die dieses Engagement durch die Verleihung von Preisen sichtbar machen. Am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, wird die Auszeichnung im Rahmen einer Festveranstaltung und in Anwesenheit von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig in Berlin verliehen. Mit dem buntblick wird jungendliches Engagement für Vielfalt und Toleranz, gegen



Rechtsextremismus und Rassismus ausgezeichnet. Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, Aktivitäten für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander zu initiieren und umzusetzen. Die Teilnehmenden können ihren Beitrag als Foto, Film oder Audio-Datei auf der Website buntblick.ljr-nrw.de hochladen. Für den buntblick 2016 laufen die Vorbereitungen bereits. Die Preisverleihung findet am 17. November 2016 in der Synagoge Bochum statt.

Bund der Deutschen Landjugend startet Integrationskampagne „Fremde werden Freunde“

„Wir verfügen über stabile ehrenamtliche Strukturen. Viele von uns engagieren sich vor Ort bereits für Geflüchtete, unterstützen die Nachbarschaftshilfe oder bieten jugendlichen Flüchtlingen durch Gruppenaktionen ein Stück Normalität“, so die BDL-Bundesvorsitzende Kathrin Funk, eine der ersten Unterzeichner_innen am Mittwochabend. Für sie und alle Teilnehmer_innen beim Parlamentarischen Abend des BDL in Berlin steht fest, dass den Menschen, die zeitlich befristet oder dauerhaft in Deutschland Aufnahme finden, Integration ermöglicht werden muss. Dazu gehört ohne Zweifel das schnelle Erlernen von Sprache, die Integration auf dem Arbeitsmarkt, das Verständnis der Rechts- und Werteordnung. Dafür brauche es aber auch ein



offenes, tolerantes und friedliches Miteinander im Alltag sowie die Öffnung von Angeboten und die Ansprache und Integration des Einzelnen, der vor Unfreiheit und existentieller Not geflohen ist. Ihnen müsse der Weg zu den Veranstaltungen und Aktionen des BDL erleichtert werden.

Das hat der BDL unter dem Motto „Fremde werden Freunde“ in einem kurzen Bekenntnis zusammengefasst, das jede_r, der_die Gesicht zeigen will, unterschreiben und auf www.fremde-werden-freunde.com veröffentlichen kann.

Mit Fremde werden Freunde hat der Bund der Deutschen Landjugend ein altes Motto aufgegriffen und bekennt sich klar zu einer toleranten und offenen Gesellschaft, der Integration von Geflüchteten und der Förderung von Austausch.



Bayerischer Landesjugendring fördert Interkulturelle Öffnung mit dem Projekt „Potential Vielfalt“

Gemeinsam mit der Alevitischen Jugend in Bayern (BDAJ Bayern), der DIDF-Jugend (DIDF) und dem Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa (AJM) führt der Bayerische Jugendring (BJR) seit dem 30. Juni 2015 und noch bis zum 29. Juni 2018 das Projekt „Potential Vielfalt“ durch. Mit dem Projekt soll die interkulturelle Öffnung als strukturelle Maßnahme in der Jugendarbeit weiter verankert werden. Dazu setzt das Projekt an zwei Stellen an: Die Strukturen der Koopera-



tionspartner in Bayern werden ausgebaut und strukturell als auch inhaltlich stabilisiert. Neben der strukturellen Aufbauarbeit sollen auch Teamer_innen-Ausbildungen und JULEICA-Schulungen stattfinden ebenso wie Befassungen mit relevanten Inhalten. Gleichzeitig werden die Jugendringe bei der Aufnahme der neuen Gruppen begleitet und beraten. Um die neuen Gruppen gut in die lokalen Netzwerke der Jugendringe einzubetten, sind lokale Projekte, Bildungsmaßnahmen

und Kooperationen mit tradierten Jugendverbänden geplant. Hier sollen auch Themen wie Antidiskriminierung, Anerkennungskultur, Vielfalt, neue Formen der Vollversammlungen etc. aufgenommen werden. Im Idealfall wird für die weitere Arbeit ein Integrationslotse ausgebildet. Angesichts des Potentials der Kooperationspartner ist von mindestens 20 Jugendringen auszugehen.

Ansprechpartner ist Projektkoordinator Christian Schroth, schroth.christian@bjr.de, Mobil: 0151-276 277 72. Weitere Informationen sind auch über die Projekt-Webseite erhältlich: <http://www.bjr.de/themen/integration-und-inklusion/integration-von-menschen-mit-migrationshintergrund/potential-vielfalt.html>.

Bund der Alevitischen Jugendlichen in NRW positioniert sich auf seiner Landeskonferenz zur AfD

Auf seiner Vollversammlung am 5. und 6. März in Schwerte hat der Bund der Alevitischen Jugendlichen in NRW „die rechtspopulistische Politik der sogenannten Alternative für Deutschland“

abgelehnt und beschlossen, „Aktionen gegen den möglichen Einzug der AfD in den Landtag NRW“ zu initiieren.

Alle Infos, Tipps und Materialien rund um die Flüchtlingshilfe des Jugendrotkreuzes (JRK)

Das Deutsche Rote Kreuz steht nach Einschätzung von DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters in der Flüchtlingshilfe vor einer der größten humanitären Herausforderungen der vergangenen Jahrzehnte. 2015 stieg die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland stark an. Mehr als 1,1 Millionen Menschen suchten Schutz vor Krieg und politischer Verfolgung. Mehr als 15.000 ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer_innen sind für die Unterstützung von Flüchtlingen im Einsatz. Sie orientieren sich am Leitsatz der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, „den Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe zu gewähren, allein nach dem Maß ihrer Not“. Das Jugendrotkreuz engagiert sich auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention dabei besonders für geflüchtete Kinder und Jugendli-



che. Demnach haben alle Kinder z. B. ein Recht auf einen angemessenen Lebensstandard (Art. 27), ein Recht auf Bildung (Art. 28) – und speziell Flüchtlingskinder ein Recht auf angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe (Art. 22). Die Aktiven im JRK zeigen mit vielen Projekten, wie Kinderrechte gewahrt und junge Geflüchtete gesellschaftlich integriert werden können. Auf dieser Seite (<http://jugendrotkreuz.de/aktuelles/fluechtlingshilfe/>) soll eine Projektkarte entstehen, auf der unsere vielfältigen Aktionen in der Flüchtlingshilfe zu sehen sind – von interkultureller Öffnung, Beratung und Betreuung über Bildung und Freizeit bis hin zu Mitgestaltung und Eigeninitiativen von Flüchtlingen. Denn das JRK hat mit seinem Engagement das Ziel, jungen geflüchteten Menschen eine Heimat im Verband zu bieten und ein langfristiges Miteinander aufzubauen.

djo-Deutsche Jugend in Europa feiert ihr 65jähriges Bestehen

Am 10. April 2016 feierte die djo-Deutsche Jugend in Europa ihr 65-jähriges Jubiläum im Rahmen eines Festakts in Berlin. Im Vorfeld diskutierten fast 100 Delegierte und Gäste auf dem Bundesjugendtag u.a. über Menschenrechte, Zuwanderung sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und beschlossen daraufhin die „Berliner Thesen“, ein richtungsweisendes Grundsatzpapier. Auch nach 65 Jahren schaut die djo-Deutsche Jugend

in Europa nach vorne und stellt sich Herausforderungen, insbesondere in der Arbeit mit jungen Geflüchteten.

„Ganz besonders im Licht Ihrer bisherigen erfolgreichen Arbeit bitte ich Sie an dieser Stelle, mit Ihrer wertvollen Tätigkeit fortzufahren. Lassen Sie nicht nach, sich für Integration, Toleranz und ein demokratisches Werteverständnis einzusetzen! Gerade vor dem Hintergrund der andauern-

den Flüchtlingskrise ist Ihr weiteres Engagement in Zukunft genauso notwendig wie in der Vergangenheit“, so Hartmut Koschyk, Beauftragter für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten in seinem Grußwort.

Mit Gästen aus Politik, Ministerien und dem Feld der Jugendarbeit diskutierten junge Menschen aus der djo-Deutsche Jugend in Europa in einer Fishbowl-Diskussion dann konkret zu der Frage: „jung.zugewandert.engagiert. – Welche Rahmenbedingungen brauchen wir?“.

Neben Herrn Koschyk diskutierten Lisi Maier vom Deutschen Bundesjugendring, Dr. Dorothee Schlegel aus der SPD und Thomas Thomer vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend.

Der mit jeweils 1.000 Euro dotierte Förderpreis „65 Jahre djo-Deutsche Jugend in Europa“ wurde während der Feierlichkeiten an vier Projekte von



djo-Mitgliedsorganisationen verliehen: An die Jugendgruppe grenzenlos des djo-Landesverbandes Bayern, die Theatergruppe R.I.F. des djo-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, an die Bundesgruppe KOMCIWAN und an EastWest e.V. vom djo-Landesverband Sachsen.

Zum 61. Bundesjugendtag trafen sich am 8. und 9. April 2016 fast 100 Delegierte, Gäste und Freunde der djo-Deutsche Jugend in Europa in Berlin. In einem Open Space konnten sich die Teilnehmer_innen zu selbst gewählten Themen austauschen, darunter auch „Verbandsentwicklung“, „Identität im Verband“ und „Antirassismusbearbeitung“. Im Mittelpunkt standen jedoch die „Berliner Thesen“, die unter anderem Standpunkte zur Unterstützung junger Zuwanderer_innen, Einsatz gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und ein Zusammenwachsen Europas beinhalten.

Beschluss des BJR zur gleichberechtigten Teilhabe von jungen Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund

Seit Jahren hat der Bayerische Jugendring Position bezogen, wenn es um die Integration von und die Arbeit mit jungen Geflüchteten geht. Denn noch immer spielen ausgrenzende Mechanismen eine große Rolle im Leben junger Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Delegierten des Hauptausschusses des Bayerischen Jugendrings haben daher einen aktuellen Beschluss zur gleichberechtigten Teilhabe von jungen Menschen mit Migrationshintergrund gefasst. Er beinhaltet den Auftrag, politisch-strategische Forderungen zu Themenbereichen wie

Medien, Rechtsstatus, Wahlrecht, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, formelle und informelle Partizipationsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Positionierung soll dem Hauptausschuss auf seiner nächsten Sitzung im Oktober 2016 vorgelegt werden. Der Prozess wird begleitet von einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung des BJR-Landesvorstands. Der Beschluss ist abrufbar unter: http://www.bjr.de/fileadmin/user_upload/Hauptausschuss/2016-03-21_Gleichberechtigte_Teilhabe.pdf

Junge Geflüchtete zu Besuch bei der Jugendakademie 2016

Vom 29. März bis zum 3. April 2016 fand an der THW-Bundesschule in Neuhausen auf den Fildern die Jugendakademie 2016 (JA! 2016) statt. Zum Motto „Welt fair ändern“ setzten sich 43 junge Mitglieder der THW-Jugend aus ganz Deutschland sechs Tage lang mit der Situation von Geflüchteten, der Globalisierung und Kinderrechten auseinander.

Zum Start hatten die THW-Bundesschule und die THW-Jugend e.V. 50 minderjährige Flüchtlinge zu einem spannenden Aktionstag rund um die THW-Jugend ein-



geladen. Die jungen Geflüchteten aus Esslingen, Kirchheim/Teck sowie Neuhausen a. d. F. und die THW-Jugendlichen knüpften nach einer kurzen Begrüßung bei Gruppenspielen schnell erste Kontakte. Anschließend bildeten die Teilnehmenden der JA! die Flüchtlinge an THW-Technik aus. Sie bauten einen kurzen Steg mit Rampen, stellten die Grundlagen der Ersten Hilfe vor und demonstrierten das Einbinden von Personen in eine Krankentrage sowie den Umgang mit dem hydraulischen Spreizer bei einem Geschicklichkeitsspiel.

Am Nachmittag tauschten sich die THW-Jugendlichen und die jungen Gäste an Thementischen über ihre Zukunftsvorstellungen, über Hobbys und Freizeitgestaltung, Medien und Kommunikation sowie ihren Alltag aus. In der Zwischenzeit wurde als Tageshöhepunkt ein Hindernisparcours aufgebaut. Den kleinen Parcours meisterten die gemischten Teams mit Bravour.

In den folgenden Tagen wurden die Erfahrungen des Aktionstags in vier Seminaren vertieft. In kleinen Gruppen erarbeiteten sich die Jugendlichen die Themen „Fair urteilen - Vorurteile abbauen, Vertrauen aufbauen“, „Fair teilen - Fair

ändert Globalisierung die Welt?“, „Fair handeln - Kinderrechte fair verteilt?“ und „Fair trauen - Methoden der Vertrauensförderung“. In mehreren Workshops baute der THW-Nachwuchs zudem zwei Handy-Ladestationen zusammen, die in Erstaufnahme-Einrichtungen für Flüchtlinge in München zum Einsatz kommen werden, baute als Planspiel ein Flüchtlingscamp und lernte Methoden zur Selbstbehauptung.

Weitere Informationen zur Jugendakademie finden Sie unter www.ja.thw-jugend.de und www.thw-bundesschule.de.

Bundesweite Aktionen, Informationen**„Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz“, herausgegeben vom anti-bias-netz im Lambertus-Verlag**

Der Anti-Bias-Ansatz wendet sich gegen die trennenden und häufig diskriminierenden Vorurteile in unserem Denken und Handeln und zeigt sowohl selbstreflexive als auch macht- und gesellschaftskritische Auswege aus durch Vorannahmen geprägten ungerechten Verhältnissen auf. Aus dieser Perspektive entwickelt der Band zunächst Denkanstöße für die Soziale Arbeit. Anschließend beschreibt der Anti-Bias als Ansatz zu einer an den Schüler_innen orientierten Menschenrechtsbildung in der Schule und zeigt auf, wie vorurteilsbewusste Veränderungsprozesse in Schulen initiiert und unterstützt werden können, z.B. mit den Möglichkeiten einer externen Begleitung schulischer Praxis im Rahmen des Anti-Bias-Ansatzes, die u.a. im Umgang mit dem „Etikettierungs-Finanzierungs-Dilemma“ hilfreich sind. Ein Kapitel zur Elternarbeit wirbt für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Eltern im Sinne eines optimalen Aufwachsens. Manche Selbstverständlichkeit gehört auf den Prüfstand, wenn auch die Vielfalt der Elternhäuser berücksichtigt wird. Dies gilt auch für den Fachunterricht, der von der Geographie über die Geometrie bis zum Politikunterricht häufig rassistische Vorannahmen transportiert. Im siebten Ka-

pitel wird der Anti-Bias-Ansatz exemplarisch auf die internationale Freiwilligenarbeit angewendet. Das achte Kapitel beleuchtet schließlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Anti-Bias- und des Empowerment-Ansatzes.

Der Band stützt sich überwiegend auf Ansätze in schulischen Kontexten einschließlich der Elternarbeit, enthält aber auch für die außerschulische Bildungsarbeit wertvolle Anregungen. Selbst die aktuelle Thematik der pädagogischen Herausforderungen durch eine hohe Zahl geflüchteter Menschen und der Voreingenommenheit in der Mehrheitsbevölkerung einschließlich der Unterstützenden taucht zumindest ansatzweise bereits auf. Wünschenswert wäre es gewesen, den Anti-Bias-Ansatz auch zur diversitätsbewussten Bildungsarbeit in Beziehung zu setzen bzw. vom Diversity Management abzugrenzen. Ein hilfreicher Anhang enthält neben Angaben zu den Autor_innen Literaturhinweise, Verweise auf Webseiten und ein Glossar. Und es ist wie so oft: Der Band enthält wertvolle Anregungen für die pädagogische Praxis, ist aber alles andere als ein Rezeptbuch und ersetzt auch nicht eine umfassende Anti-Bias-Fortbildung; denn das kann kein Buch leisten.

#youngrefugeesNRW: Ein Projekt der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e. V.

Ziel des Projektes ist es, ein koordiniertes, integriertes kommunales Gesamtkonzept zu erstellen. Der Blick richtet sich insbesondere auf die Entwicklung passgenauer, an Bedürfnissen und Bedarfen orientierter Hilfen im bestehenden Versorgungssystem, Kinder und Jugendliche in NRW zu unterstützen. Für junge Geflüchtete und ihre Familien werden bspw. in acht Sprachen eine

Web-App sowie eine Broschüre kostenlos zur Verfügung gestellt. Beide enthalten Ausgangsinformationen mit weiterführenden Adressen und Links. Für Fachkräfte, Ehrenamtliche und die allgemeine Öffentlichkeit bietet die Webseite kostenlos unterstützendes Informationsmaterial. Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite des Projekts: www.youngrefugees.nrw.

Informationen des Württembergischen Landessportbundes rund um die Arbeit von Sportvereinen mit Geflüchteten

Viele Sportvereine, Sportkreise und Sportverbände im Land zeigen großes Engagement, um Flüchtlingen einen Zugang zum Sport zu ermöglichen und damit aktiv die Idee einer Willkommenskultur umzusetzen. Dadurch bieten sie den Zufluchtssuchenden Abwechslung in ihrem Alltag, um ihre Sorgen zumindest kurzfristig vergessen zu können.

Zudem befähigen sie die Geflüchteten und zukünftigen Neubürger durch den Kontakt zu Menschen außerhalb ihres gewohnten Umfelds zur aktiven Teilhabe an der (Sport-)Gesellschaft. Dieses Engagement unterstützt der WLSB, indem er Informationen für die Vereine bereitstellt und bei Fragen beratend zur Verfügung steht.

Auf der Seite http://www.wlsb.de/sportentwicklung-ehrenamt-sportstaettenbau-schule-sportabzeichen/weitere-themen/sport-und-fluechtlinge?utm_source=newsletter_151&utm_

[medium=email&utm_campaign=wsj-news-nr-06-2016](http://www.wlsb.de/sportentwicklung-ehrenamt-sportstaettenbau-schule-sportabzeichen/weitere-themen/sport-und-fluechtlinge?utm_source=newsletter_151&utm_medium=email&utm_campaign=wsj-news-nr-06-2016) finden Sie in Zukunft thematisch

geordnete Informationen rund um die Vereinsarbeit mit und für Flüchtlinge. Das Informationsangebot wird stetig ausgebaut.

Für die Umsetzung von Sportangeboten für Flüchtlinge empfiehlt der WLSB den Sportvereinen, mit anderen Organisationen und Einrichtungen zusammenzuarbeiten, die Flüchtlingen helfen und sie betreuen. Auf der Internetseite finden Sie daher auch Ansprechpartner_innen nach Landkreisen und Regierungsbezirken. Der zentrale Ansprechpartner im WLSB für Fragen rund um Sport, Integration und Flüchtlinge ist

David Scholz

Tel: 07 11 / 2 80 77-1 66

Fax: 07 11/ 2 80 77-109

david.scholz@wlsb.de

Lesenswerte Kinder- und Jugendbücher zu Nationalsozialismus und Holocaust

Zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust wurden in den letzten Jahrzehnten unzählige Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht. Es ist nicht leicht, sich einen Überblick darüber zu verschaffen bzw. in der Masse der Bücher solche zu finden, die das Thema angemessen und gut darstellen. Das Jüdische Museum Berlin wird oft nach Buchempfehlungen zu Nationalsozialismus und Holocaust gefragt. Aus diesem Grund hat

eine Gruppe von Mitarbeiter_innen unterschiedlicher Bereiche des Museums über mehrere Jahre hinweg Bücher gelesen und diskutiert. Ergebnis ist eine Broschüre, die im Internet zum Download zur Verfügung steht: http://www.jmberlin.de/ksl/literatur/ns/literaturtipps_NS_DE.php und <http://www.jmberlin.de/ksl/literatur/ns/lesenswerte-buecher-ns2016.pdf>.

Projekt „AfroPolitan Berlin“

Bei dem Projekt „AfroPolitan Berlin“ handelt es sich um eine Initiative des Forum Brasil, gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Für zehn Euro im Monat können alle Menschen afrikanischer Herkunft den AfroPolitan Berlin Projektpass erhalten und an allen Kursen, Workshops und Seminaren teilnehmen und sich das Angebot selbst zusammenstellen! Die Angebote umfassen afro-brasilianische Kulturangebote wie Capoeira, Afro-Percussion, Tanztheater Workshops und Konzerte etc., aber auch „afropolitische“ Vorträge, Seminare und Work-

shops („the black view on history and reality“) und eigene Projektentwicklung. Einmal wöchentlich findet ein Empowerment-Training mit psychosozialer Gruppen- und Einzelberatung statt. Alle Kurse laufen ab April und für Anmeldungen freut sich das Projekt über Besuche beim Forum Brasil in der Möckernstraße 72 in Berlin-Kreuzberg. Unter folgendem Link lässt sich das Anmeldeformular bereits im Vorfeld ausdrucken und ausfüllen: <http://afropolitan.berlin/join-us/>. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://afropolitan.berlin/>.

Wettbewerb für Betriebe „Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung“

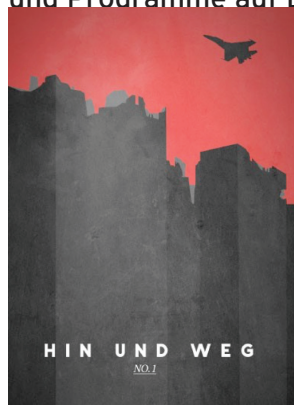
Der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem W. Bertelsmann Verlag (wbv) gegründete Verein „Innovative Berufsbildung e.V.“ lädt zu einem Wettbewerb um den „Hermann-Schmidt-Preis“ ein. Das Thema des Wettbewerbs lautet „Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung“. Antragsberechtigt sind Betriebe oder Verbünde von Betrieben, die die Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung – auch in Kooperation mit Berufsschulen und anderen Bil-

dungseinrichtungen – innovativ fördern. Der Hermann-Schmidt-Preis 2016 ist mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro dotiert. Darüber hinaus kann die Jury bis zu drei weitere Wettbewerbsbeiträge mit einem Sonderpreis auszeichnen, der jeweils mit 1.000 Euro dotiert ist. Die Preisverleihung findet auf einer Veranstaltung im Herbst 2016 statt. Bewerbungsfrist ist der 17. Juni 2016. Mehr Infos unter: www.bibb.de/hermannschmidt-preis.

Fördermittel für Flüchtlings- und Integrationsprojekte

Eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Institutionen stellt Gelder zur Unterstützung von Flüchtlings- und Integrationsprojekten zur Verfügung. Akquisos, ein Service der Bundeszentrale für politische Bildung, stellt einige Geldgeber und Programme auf EU-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie Online-Plattformen für

Geld-, Sach- und Zeitspenden vor. Eine Übersicht enthält Informationen und Links zu europäischen Fördermitteln, Bundesmitteln, Landesmitteln, Stiftungen, Finanzinstituten, Lotterien, Online-Spendenplattformen, Vermittlungsportalen sowie Unternehmen und Arbeitgeberverbänden. Sie ist abrufbar unter: <http://www.bpb.de/partner/akquisos/222387/foerdermittel>.



Medienprojekt Wuppertal - Filmreihe „Hin und Weg 1“ über Flucht, Ankommen und Zusammenleben

Die Filmreihe „Hin und weg“ wird von geflüchteten und deutschen jungen Menschen mit Unterstüt-

zung von Filmemacher_innen des Medienprojekts Wuppertal produziert. Inhaltlich geht es in den Reportagen und Kurzspielfilmen um die Flucht, Ankunft und Integration der Geflüchteten und das Zusammenleben der einheimischen Bevölkerung mit den Geflüchteten. Die Filmproduktionen werden in diesem Jahr von zahlreichen Gruppen weiter fortgesetzt. Im Sommer und Herbst werden weitere Filme veröffentlicht. Die Filme erscheinen im Herbst 2016 auf DVD. Das Projekt wird als Modellprojekt gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Wer selbst aus NRW Filmprojekte für die Filmreihe für die nächsten Premieren im Juni und Oktober mit unserer Unterstüt-



► Medienprojekt Wuppertal

zung produzieren will, kann sich noch gerne beim Medienprojekt Wuppertal melden (<http://www.medienprojekt-wuppertal.de/videoprojekt-flucht>). Die Videos sind im Youtube-Kanal des Medienprojekts abrufbar unter: <https://www.youtube.com/channel/UCIg9W4xjRcD8tiTFoxRQakQ/featured>. Infos:

Medienprojekt Wuppertal
Jugendvideoproduktion und -vertrieb
Hofaue 59, 42103 Wuppertal
Tel.: 0202-563 26 47
Fax: 0202-446 86 91
info@medienprojekt-wuppertal.de
www.medienprojekt-wuppertal.de

Material für Schulgesamtkonferenzen zum Thema „Flucht“ im Portal „Globales Lernen“

Das Portal Globales Lernen setzt regelmäßig thematische Schwerpunkte (Rubrik Im Fokus), um auf aktuelle Entwicklungen und Themen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufmerksam zu machen. Einer dieser Schwerpunkte ist aktuell das Thema „Flucht und Asyl“ (<http://www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-flucht-und-asyl>).

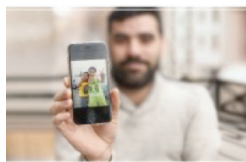
Die neue Handreichung zum Thema „Flucht“ ist aus einer bundesländerübergreifenden Initiative entstanden, die zu den Projekten gehören, die den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung umsetzen.

In Anbetracht von verstörenden Berichten über Fluchtwege, umfunktionierte Sporthallen und neue Mitschüler_innen stehen viele Schulen vor großen Herausforderungen. Die Handreichung

bietet eine Orientierung bei der verantwortungsvollen Aufgabe, einen guten Umgang mit dem Thema Flucht und den geflüchteten Menschen zu finden. Akteure aus der Praxis haben eine strukturierte Grundlage für die Moderation einer Gesamtkonferenz an Schulen erarbeitet.

Das Material bietet somit die Möglichkeit, dass sich Lehrer_innen, Schüler_innen und Eltern gemeinsam mit dem Thema Flucht beschäftigen. Das Material besteht aus einem Moderationsheft, einer zugehörigen PowerPoint und Plakaten und steht kostenfrei zum Download zur Verfügung unter: <http://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or/umsetzung-und-materialien/material-fuer-gesamtkonferenzen-zum-thema-flucht>.

Gesamtkonferenz
zum Orientierungsrahmen
Globale Entwicklung



Neue Nachbarinnen und Nachbarn - Wie kann unsere Schule auf die Herausforderungen der weltweiten Flucht reagieren?



Bündnis und Aufruf: „Aufstehen gegen Rassismus - deine Stimme gegen rechte Hetze!“

Die AfD sitzt seit den Landtagswahlen am 13. März inzwischen in acht Landtagen. Wir finden, das sind acht Landtage zu viel! „Die zweistelligen Wahlergebnisse der Rechtspopulisten sind ein klares Zeichen dafür, dass rassistische Hetze die Menschen verunsichert, in gefährliche Hände treibt, unsere Demokratie gefährdet - wenn wir nichts dagegen tun“, sagt Armin Langer, Koordinator der Initiative Salaam-Shalom.

Viele Menschen sind in den letzten Monaten auf die Straße gegangen und haben gegen Pegida, AfD und Co. protestiert. Dafür hatten sie auch guten Grund: „Es gibt eine neue Dimension von Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft, die bis tief in die Mitte hineinreicht. Biedermänner sind wieder zu Brandstiftern geworden. Die AfD bereitet den geistigen Nährboden für diese Brandstifter“, so Anton Hofreiter, Vorsitzender der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. „Wir brauchen breitest mögliche Bündnisse gegen eine AfD, die völkisch-rassistisch fundiert ist. In diesem Sinne unterstütze ich den Aufruf und dieses Bündnis. Die Würde des Menschen ist unantastbar, aller, ausnahmslos“, ergänzt Petra Pau, Bundestagsabgeordnete der LINKEN.

Unser Bündnis will bereits existierende Initiativen gegen Rechts aufgreifen und eine breite Gegenbewegung in der Gesellschaft anstoßen.

„Die AfD hetzt gegen Geflüchtete und vertritt ein tiefreaktionäres Gesellschaftsbild. Jetzt ist die Zeit gekommen, sich zusammenzutun und unsere offene und freie Gesellschaft zu verteidigen. Rassismus ist keine Alternative. Mit ihrem reaktionären Programm steht die AfD gegen alles, was eine moderne und gerechte Gesellschaft ausmacht. Sie kämpft gegen Frauenrechte, will Alleinerziehende ausgrenzen und von unten nach oben umverteilen!“, erklärt Johanna Uekermann, Juso-Bundesvorsitzende.

Gemeinsam wollen wir verhindern, dass sich der Rechtsruck in Deutschland weiter fortsetzt und manche Menschen vor rechter Gewalt Angst haben müssen. „Meine Großeltern haben die Herrschaft der Nazis erlebt und erfahren, was es bedeutet unerwünscht zu sein. Ich habe von klein auf gelernt, dass Hass zu nichts Gutem führt und Menschen willkürlich ausselektiert. Unsere Republikgründer haben uns mit auf den Weg gegeben - nie wieder Rassismus, Krieg und Willkür von Deutschland aus. Die Vielfalt ist eine unserer Stärken, die wir uns nicht entreißen lassen dürfen“, sagt Andrea Iman Reimann, Vorstandsvorsitzende des Deutschsprachigen Muslimkreises Berlin.

Wir wollen Aktionen vor Ort und bundesweite Mobilisierung: Wir wollen rauskommen aus dem

Reagieren und öffentlich sichtbar ein Zeichen gegen Rassismus und Faschismus setzen. Stammtischkämpfer_innen ausbilden: Ein bundesweites Schulungsprogramm, um möglichst viele Menschen mit Argumenten gegen die AfD und Co. auszubilden und uns selbst sprachfähig zu machen und uns darüber vernetzen. Massenmaterial erstellen: Wir wollen über die AfD und andere Rassistinnen und Rassisten aufklären. Diese Ideen wollen wir auf einer Aktionskonferenz in Frankfurt am Main vom 23. bis 24. April 2016. Gemeinsam mit vielen Aktivistinnen und Aktivisten und Organisationen wollen wir auf der Aktionskonferenz die nächsten Schritte besprechen. 120 Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner aus Gewerkschaften, Parteien, Zivilgesellschaft, Umweltverbänden, Jugendorganisationen, Religionsgemeinschaften und antirassistischen

Initiativen haben unseren Aufruf unterschrieben. Wir rufen Einzelpersonen und Organisationen dazu auf, sich dem Aufruf anzuschließen und sich regional und lokal zu vernetzen.

„Die AfD versucht in Zeiten der Internationalisierung und Globalisierung eine reaktionäre Antwort auf die sich verändernde Welt zu geben“, erklärt Michael Müller, Bundesvorsitzender der Natur-Freunde Deutschlands. „Diese völkischen und rassistischen Antworten führen jedoch zu einer Zerstörung der Gesellschaft“.

Lasst uns das verhindern. Wir sind viele und wir zeigen klare Kante gegen Rassismus und rechte Hetze, im Stadtteil, in der Schule, an der Uni, im Betrieb, im Theater, im Konzertsaal – überall! Den Aufruf und Informationen zur Kampagne finden Sie unter: <https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/>.

Veranstaltungen für die „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ online eintragen

Vom 16. bis 25. September 2016 veranstaltet das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) die „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“. Alle Akteur_innen herzlich dazu einladen, sich an der bundesweiten Aktionswoche zu beteiligen und die Wichtigkeit von bürgerschaftlichem Engagement noch stärker in die Öffentlichkeit und in das Bewusstsein jedes Einzelnen zu rücken. Dazu können Aktive nun online Veranstaltungen im Zeitraum der Aktionswoche in den Veranstaltungskalender eintragen und so ihr Engagement in den verschiedensten Bereichen zeigen, sei es der Einsatz für die Geflohenen, das Engagement im Umwelt-, Tier- oder Naturschutz, für Gesundheit, Bildung oder nachhaltige

Entwicklung oder der ehrenamtliche Einsatz im Sport. Auch die verschiedensten Veranstaltungsformate sind denkbar, z. B. ein Tag der offenen Tür, eine Diskussionsveranstaltung, eine Lesung, ein Workshop, freiwillige Arbeitseinsätze, Ausflüge oder Sportveranstaltungen oder einfach eine Einladung zum Kaffeetrinken in den Räumlichkeiten der eigenen Initiative – die Möglichkeiten sind vielfältig. Unter diesem Link haben Sie die Möglichkeit, sich in den Onlinekalender einzutragen: <http://www.engagement-macht-stark.de/presse/detailansicht/artikel/anmeldung-zur-woche-des-buergerschaftlichen-engagements-wieder-moeglich/>.

Computerspiele zum Thema Flucht und Asyl

Das Thema Flucht ist brandaktuell. Täglich überqueren Menschen die Grenzen der EU und stellen deren Mitgliedsländer vor organisatorische Herausforderungen. Dabei übersehen viele aber schnell die Strapazen, welche die Flüchtlinge auf sich nehmen mussten, um sicheres Territorium zu erreichen. Welche Gründe hatten sie, ihr Land zu verlassen und ihr Leben zu riskieren?

Ein bisher eher ungewöhnliches Medium zur Vermittlung solcher Inhalte bilden Computerspiele. Engagierte Spielehersteller_innen und Journalist_innen haben versucht die Erlebnisse und Gefahren auf der Flucht sowie die menschenunwürdigen

Zustände in den Herkunftsländern und auf ihrer Reise in die EU erfahrbar zu machen.

Auf einfach verständliche Weise geben diese Games einen guten Einblick in die Flüchtlingsthematik und sind daher auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hervorragend geeignet um ein Bewusstsein für die Hintergründe zu schaffen. Die Spiele bieten darüber hinaus eine gute Basis zur anschließenden Diskussion, z.B. in der Schule. Informationen zu den bekanntesten und pädagogisch wertvollsten Spielen zum Thema Flucht und Asyl finden Sie auf: www.jff.de/games/computer-spiele-zum-thema-flucht-und-inklusion. (Link)

MIXED UP - Wettbewerb für Kooperationen zwischen kultureller Kinder- und Jugendbildung und Schule zugunsten geflüchteter Kinder und Jugendlicher

MIXED UP, der bundesweite Wettbewerb für Kooperationen zwischen kultureller Kinder- und Jugendbildung und Schule, geht in die zwölfte Runde. Gesucht werden Bildungspartnerschaften zwischen Trägern der Kulturellen Bildung und Schulen, die nachhaltig gut zusammenarbeiten und Kindern und Jugendlichen künstlerisches Schaffen, umfassenden Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsbildung ermöglichen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure zu unterstützen, Zugänge zur Kulturellen Bildung zu erweitern und kulturelle Teilhabe, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Beteiligung zu fördern. Seit 2005 loben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) den MIXED UP Wettbewerb gemeinsam aus. Kooperationspartner auf Länderebene ist in diesem Jahr das Hessische Kultusministerium. Dieses stiftet den diesjährigen MIXED UP Länderpreis zum Thema Vielfalt und

Inklusion. Neu ist ferner eine Kooperation mit dem Bundeselternrat, der das Preisgeld für den MIXED UP Preis Elternbeteiligung zur Verfügung stellt.

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen wurde in diesem Jahr der MIXED UP Preis „Ankommen“ ausgeschrieben. Gesucht werden hier Kooperationen, die nach Deutschland geflüchteten Kindern und Jugendlichen Gelegenheiten eröffnen, sich mit künstlerischen Mitteln mit der eigenen Situation auseinanderzusetzen, sich auszudrücken und neue Wege der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu erschließen.

Insgesamt werden acht Kooperationsteams aus Trägern der kulturellen Kinder- und Jugendbildung und Schulen gekürt und mit sieben Preisen in Höhe von 2.500 Euro und dem Preis Elternbeteiligung in Höhe von 1.500 Euro ausgezeichnet. Anmeldeschluss ist am 15. Mai 2016. Bis dahin können Bewerbungen per Online-Formular unter www.mixed-up-wettbewerb.de eingereicht werden.

Theorie-Praxis-Tagung „Mit Bildung die Welt verändern!? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung“

10. Juni, 16 Uhr, bis 12. Juni 2016, 13 Uhr, Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar

Beim Umbau unserer Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit kommt der transformativen Bildung eine Schlüsselrolle zu. Was aber genau kann Bildung in sozialen Transformationsprozessen leisten – und was nicht? Welche Faktoren bestimmen die Schritte vom Wissen zum Handeln? Und wie verhält sich das Veränderungsinteresse der Bildungsakteure zur Freiheit der Lernenden und zur prinzipiellen Offenheit von Bildungsprozessen? Die Tagung setzt sich mit neuen Theoriean-

sätzen Globalen Lernens auseinander und stellt innovative Bildungsprojekte zwischen Bildung und politischer Aktion vor. So wird auch das Verhältnis von Globalem Lernen und antirassistischer Bildung thematisiert sowie Methoden für Bearbeitung des Themas Flucht vorgestellt. Zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter diesem Link: <http://www.akademie-hofgeismar.de/programm/detailansicht.php?category=1000004&exnr=16117>.

Aktion16 - Gib Deiner Meinung eine Stimme!

Neue Aktionsformate des Netzwerks Verstärker 2016 – Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene

Im Jahr 2016 bietet das Netzwerk Verstärker der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) wieder politische Bildungsformate für Jugendliche und junge Erwachsene an. Das Angebot im Rahmen von „Aktion16“ richtet sich an sogenann-

te bildungsbenachteiligte Jugendliche im Alter von circa 15 bis 21 Jahren. Ziel ist es, politische Artikulations- und Beteiligungsprozesse auch bei Jugendlichen zu initiieren, deren Meinung sonst kaum gehört wird.

Die Workshops werden auf Anfrage von qualifizierten Teamer_innen mit Jugendlichen aus verschiedenen Institutionen (Schulen, Jugendclubs, Vereinen, Initiativen etc.) im gesamten Bundesgebiet kostenlos durchgeführt. Je nach Workshop-Format erfolgt zunächst eine Reflexion der eigenen Interessen, bevor diese formuliert und anschließend präsentiert werden. Die Formate basieren auf multimedialen Ansätzen mit niedrigschwelligen Methoden. Gemeinsam werden Produkte mit politischen Statements der Jugendlichen erarbeitet, die über verschiedene Soziale Medien von den Jugendlichen selbst multipliziert werden können.

Wenn Sie mit Jugendlichen einen Workshop durchführen möchten, melden Sie sich einfach mindestens drei Wochen vor dem gewünschten Durchführungstermin mit dem angegebenen For-

mular über das Projektbüro des Netzwerkes an: www.bpb.de/202749.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verstärker finden Sie auf www.bpb.de/verstaerker.

Infos:

Verstärker - Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit

Julia Pfinder i.A. der bpb

Ehlersstraße 23

81547 München

Tel: 0 89 / 97 39 53 69

verstaerker@juliapfinder.de

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Ruth Grune

Fachbereich Zielgruppenspezifische Angebote

Adenaueralle 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 9 95 15-2 79

Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) lädt zum Jugendkongress 2016 ein

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) lädt zum vom 20. bis 24. Mai zum 16. Mal zum Jugendkongress nach Berlin ein. Bis zu 450 Jugendliche aus ganz Deutschland und über die Grenzen hinaus zusammenfinden, um in Workshops und Außenforen über verschiedenste politische, gesellschaftliche

und kulturelle Themen miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Eine Anmeldung kann nur als Gruppe mit bis zu maximal 7 Teilnehmer_innen erfolgen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/169010/jugendkongress>.

„Deutschland 2016 - Integration gemeinsam leben“ - Deutscher Bürgerpreis startet in neue Runde

Seit Monaten bewegt die Situation der Geflüchteten die Menschen in Deutschland. Viele fragen sich, wie es zu schaffen ist, die Neuankömmlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren. Der 14. Deutsche Bürgerpreis möchte in diesem Jahr Personen, Projekte und Unternehmer_innen auszeichnen, die den Austausch und das Miteinander fördern. Unter dem Themenschwerpunkt „Deutschland 2016 - Integration gemeinsam leben“ zeigt der größte deutsche Ehrenamtspreis, wie man Geflüchtete integrieren und Menschen einbeziehen kann, die sich bislang „außen vor“ fühlen.

Der Deutsche Bürgerpreis wird in diesem Jahr in drei Kategorien verliehen: Bewerber_innen bis

21 Jahre stehen bei U21 im Fokus. Die Kategorie „Alltagshelden“ richtet sich an vorbildlich engagierte Personen und Projekte ab dem Alter von 22 Jahren. Der Preis für das Lebenswerk würdigt Menschen, die sich schon seit mindestens 25 Jahren ehrenamtlich einsetzen. Bewerbungen können bis 30. Juni online eingereicht werden unter www.deutscher-buergerpreis.de/ bewerben.

Im Oktober wählt eine Jury aus Vertreter_innen der Sparkassen-Finanzgruppe, der Kommunen sowie Experten zum Thema die Preisträger aus. Ende des Jahres findet dann die Prämierung statt. Die beteiligten Sparkassen und der DSGV stellen bundesweit Projektförderungen in Höhe von mehr als 400.000 Euro zur Verfügung.

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus fördert Veranstaltungen mit Moscheegemeinden und Geflüchteten

Durch persönliche Kontakte können Vorurteile am ehesten abgebaut werden. Die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus hat deswegen während der Aktionswochen Veranstaltungen von Moscheegemeinden mit Menschen in der Nachbarschaft unter dem Motto „Muslime laden ein“ gefördert. Seit dem Jahr 2015 wurden solche Kontaktveranstaltungen unterstützt, wenn Flüchtlinge direkt daran beteiligt waren. Diese Veranstaltungen waren so erfolgreich, dass nun vom Bundesinnenministerium in Aussicht gestellt

wurde, diese Kontakte auch nach den Internationalen Wochen gegen Rassismus zu fördern. Wer solche Veranstaltungen plant und eine Förderung bis 300,- Euro benötigt, der kann bereits jetzt Anträge bei der Stiftung stellen. Bearbeitet werden Anfragen von Yasmin Khurshid und Kerstin Bender.

Infos:

yk@interkultureller-rat.de

Tel: 0 61 51 / 33 99 71.

Fachtag zur Arbeit mit Geflüchteten in Berlin

31. Mai 2016, Berliner Stadtmission

Der DBJR lädt am 31. Mai 2016 nach Berlin (Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin) zum Fachtag zur Arbeit von Jugendverbände und -ringen mit Geflüchteten ein. Der Fachtag dient der Zusammenstellung und Diskussion der vielfältigen Initiativen von Jugendverbänden und -ringen zur Arbeit mit Geflüchteten. Vor allem soll der Fachtag daher Möglichkeiten bieten, um ge-

meinsam ins Gespräch darüber zu kommen, welche Chancen und Herausforderungen die Arbeit für Jugendverbände sowohl kurzfristig als auch langfristig perspektivisch bietet. Information und Anmeldung unter: <https://www.dbjr.de/termine/fachtag-zur-arbeit-der-jugendverbaende-und-ringe-mit-und-fuer-junge-gefluechtete.html>.

Vortragsreihe „Pädagogische Praxis, Differenz und soziale Ungleichheit“

Veranstaltet vom Blog weitausmehr.de

In alltäglichen (pädagogischen) Praktiken werden soziale Differenzlinien, die sich zu sozialen Ungleichheiten verdichten können, prozessiert (doing difference). Aufgrund der (meist) strukturellen Machtasymmetrie zwischen pädagogisch Professionellen und ihrer Klientel erscheint deshalb Sensibilität/Reflexivität über die alltägliche Herstellung von Differenz und Diskriminierung in der Praxis besonders relevant. Die öffentlichen Vorträge richten sich an Praktiker_innen, Dozierende und Studierende verschiedener (sozial-) pädagogischer Felder und alle Interessierten. Sie

sollen Aufmerksamkeit und Sensibilisierung in Bezug auf die Herstellung von Differenz schaffen. Die drei noch ausstehenden Vorträge beschäftigen sich mit dem Empowerment von People of Color und deren Perspektiven auf Macht und Differenz, mit der sozialen Konstruktion von Geschlecht und Kultur sowie der (De)Konstruktion von Differenz. Die verbleibenden Vorträge finden zwischen dem 4. Mai und 8. Juni statt. Das Gesamtprogramm kann eingesehen werden unter: <http://weitausmehr.de/ungleich/>.

Seminar „Junge Geflüchtete in der Jugendarbeit“

11. bis 12. Juli 2016, hoffmanns höfe in Frankfurt am Main, veranstaltet vom Paritätischen Bildungswerk Bundesverband

Das Seminar soll der Diskussion und dem Austausch über konkrete Erfahrungen der Jugendarbeiter/-innen in ihren Einrichtungen dienen. Zentral soll die Frage erörtert werden; wie das Miteinander von Stammgästen und Flüchtlingen als neuen Nutzern von Jugendangeboten verbessert und Konflikte verhindert werden können. Zudem werden Themen wie Rassismus, Sexismus und interkulturelle Kompetenz, Partizipationsmöglichkeiten und gendersensibles Arbeiten behandelt u.a. auch die Diskussion und Reflexion der 15 Punkte für eine Willkommenskultur in Jugendeinrichtungen der Amadeu Antonio

Stiftung. Nähere Informationen finden Sie unter http://www.pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2016/625_junge_gefluechtete.htm.

Infos:

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Christa Busch

Heinrich-Hoffmann-Str. 3

60528 Frankfurt

Tel. 069-6706 272

Fax: 069- 6706 203

fobi@pb-paritaet.de

www.pb-paritaet.de

Neues Projekt „Hier und jetzt! | Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht“

Veranstaltet vom Institut für diskriminierungsfreie Bildung von April bis Dezember in Berlin

Bis heute hat der deutsche Kolonialismus nicht nur auf die ehemals kolonisierten Gesellschaften, sondern auch auf die hiesigen Denk- und Gesellschaftsstrukturen umfassende Auswirkungen. Kolonialrassismus prägt bis in die Gegenwart das Zusammenleben und die gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland. Dennoch finden die Themen Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht hierzulande kaum Beachtung. Vor diesem Hintergrund werden in der Schule tagtäglich Diskriminierungen produziert und reproduziert.

Das IDB | Institut für diskriminierungsfreie Bildung und das Antirassistisch-Interkulturelle Informationszentrum ARiC Berlin e. V. haben im April in Berlin ein neues Projekt gestartet, das diesen Zusammenhang zum Thema macht. „Hier und jetzt! | Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht“ setzt sich mit unterschiedlichen

Veranstaltungsformaten, wie Fortbildungen und postkolonialen Stadtrundgängen, für eine verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und deren durch Kolonialrassismus bedingten Folgen für das Hier und Jetzt in der schulischen Bildungsarbeit ein. Dabei bilden Perspektiven von Expert_innen mit Rassismuserfahrungen den Schwerpunkt. Die Veranstaltungen richten sich an Lehrer_innen, Referendar_innen und Lehramtsstudierende aller Fachrichtungen, Schultypen und Klassenstufen.

Infos:

Jule Bönkost und Josephine Apraku

IDB | Institut für diskriminierungsfreie Bildung

projekt@diskriminierungsfreie-bildung.de

<https://www.facebook.com/diskriminierungsfreie-Bildung>

Jahresprogramm mit allen Terminen:

www.aric.de

Ausschreibung des Herzogin-Marie-Preises 2016 für vorbildliche Projekte zur Integration unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Die Stiftung Präventive Jugendhilfe schreibt 2016 zum neunten Mal den „Herzogin-Marie-Preis - Der Jugend eine Zukunft“ aus. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2016 möglich. Alle Organisationen, ob freie oder öffentliche Träger, die in der Jugend-

hilfe tätig sind, können ihr Projekt einreichen. Die diesjährige Ausschreibung steht unter dem Motto „Allein in der Fremde!?“ und möchte die Integration minderjähriger unbegleiteter Geflüchteter fördern. Dabei müssen fachliche Antworten gefunden werden auf Phänomene der Entwurze-

lung und Traumatisierung als Folge von Kriegs- und Fluchterfahrungen. Gefragt sind Angebote – beispielsweise aus den Bereichen Sport, Musik und Theater – mit dem Ziel: Jetzt gehören wir zusammen und wir gestalten den Alltag gemeinsam. Diese Aufgabenstellungen und Zielsetzungen will der Herzogin-Marie-Preis 2016 fördern. Ausgezeichnet werden herausragende Projekte von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, die mit ihren mutigen Angeboten zeigen, wie es gelingen

kann, dass junge Menschen in der hiesigen Kultur Wurzeln schlagen. Von Interesse sind auch Projekte, in denen durch Paten_innenschaftsmodelle ein gangbarer Weg aufgezeigt wird, wie Integration durch neue Beziehungsangebote gelingen kann und ehrenamtliche Kräfte durch Hauptamtliche professionell begleitet werden. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Stiftung: <http://www.praeventive-jugendhilfe.de>.

„Leben in Deutschland“ – Ein Begleitheft als Integrationshilfe für Geflüchtete und Neuzuwanderer

Die Initiative „Leben in Deutschland“ möchte ganz unmittelbar vielen Geflüchteten den Einstieg in unsere Gesellschaft erleichtern. Gemeinsam haben Vereine, Flüchtlingsbeauftragte, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Deutsche mit Migrationshintergrund aus den entsprechenden Ländern, das Begleitheft „Leben in Deutschland“ entworfen.

Deutschland steht aktuell vor der großen Aufgabe, vielen Geflüchteten den Einstieg in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Eine friedliche Koexistenz – nicht Neben-, sondern Miteinander – ist

das Ziel. Der Sprachunterricht, auch für Erwachsene, beginnt oft erst nach Monaten, da verpflichtende Kurse erst greifen, wenn die Asylverfahren abgeschlossen sind. Über die Vermittlung unserer Umgangsformen mittels Bildsprache können auch ohne Deutschkenntnisse und für Analphabeten Missverständnisse abgebaut werden. Das Begleitheft soll zur Zusammenarbeit motivieren und idealer Weise daraus resultierend zum Miteinander führen, das bedeutet zudem: eine engagierte Antirassismusbearbeitung. Kontakt und Bestellung sind möglich unter: <http://www.lid-integration.de>.

Übersicht über Förderprogramme im Bereich Integration

Auf Wunsch des Berliner Abgeordnetenhauses hat der Integrationsbeauftragte des Landes Berlin eine Übersicht zusammengestellt, wo und wie Vereine, Initiativen und andere private Projektträger Fördermittel im Bereich Integration beantragen können, wie die Vergabevoraussetzungen aussehen und welche Fristen einzuhalten sind. Um die Suche nach einzelnen Programmen

zu vereinfachen, ist die Übersicht in drei Bereiche aufgeschlüsselt: 1. Förderprogramme des Bundes und der EU, 2. Förderprogramme des Landes Berlin und 3. Stiftungen und Förderprogramme von Vereinen. Die Übersicht ist auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten abrufbar unter: <http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/>

Ausschreibung zum Deutschen Multimediapreis mb21 mit dem Sonderpreis „Neue Medien werden zur neuen Heimat“

Kinder und Jugendliche, die Spaß am kreativen Umgang mit Medien haben, können sich ab sofort wieder am Deutschen Multimediapreis mb21 beteiligen. Der Wettbewerb prämiert digitale, netzbasierte, interaktive und crossmediale Projekte und Produktionen, die in KiTa, Schule, Hochschule oder in der Freizeit entstanden sind. Egal, ob App, Website, Video-Channel, Game, Installation oder Performance – alle Projekte, die verschiedene Medienformate miteinander verbinden, sind erlaubt! Mitmachen können alle Medienbegeis-

terten, die zum Zeitpunkt der Einreichung nicht älter als 25 Jahre sind. Einsendeschluss ist der 7. August 2016.

Alle Wettbewerbseinreichungen werden in fünf verschiedenen Altersgruppen und mehreren Sonderkategorien bewertet. Zusätzliche Gewinnchancen bietet der Sonderpreis des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Zweite Heimat“. „Damit möchten wir zu Einreichungen aufrufen, die mit dem vermeintlichen Gegensatz zwischen realer

und virtueller Welt spielen“, erläutert Thomas Hartmann, Projektleiter beim Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum. Gleichzeitig bietet das Thema aber auch Anknüpfungspunkte zur Auseinandersetzung mit der aktuellen Flüchtlingssituation. „Schon im letzten Jahr konnten wir beobachten, wie konstruktiv sich die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer des Wettbewerbs mit den Herausforderungen im Kontext der Flüchtlingsdebatte auseinandersetzen“, erklärt Kirsten Mascher, Projektleiterin am Medienkulturzentrum Dresden. „Mit dem Jahresthema »Zweite Heimat« wollen wir diese Tendenz gezielt aufgreifen und weiter fördern.“

Seminar für junge Erwachsene „Refugees Welcome?! Flüchtlinge und die jüdische Gemeinschaft heute“

27. bis 29. Mai 2016, im Park Plaza von der Zentralwohlfahrtsstelle der

Auch für die jüdische Gemeinschaft steht außer Frage, dass man sich des Fremden und Flüchtlings annimmt. Verfolgung, Flucht und die Abhängigkeit von der Hilfsbereitschaft anderer waren immer wieder bittere Realität in der jüdischen Geschichte. Aufgefordert, ihren spezifischen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben mit den Zuwanderern zu leisten, steht die jüdische Gemeinschaft vor der besonderen Herausforderung, dass viele Flüchtlinge aus israelfeindlichen, antisemitisch geprägten Ländern stammen. Die Gefahr eines wachsenden arabischen Antisemitismus' und der mögliche Zuwachs für islamistische Gruppen, beunruhigt die jüdische Bevölkerung trotz ihrer prinzipiellen Gastfreundschaft. Die ZWST präsentiert zu diesem drängenden Thema der Gegenwart einen spannenden Mix aus Vorträgen,



Berlin Kudamm Hotel, veranstaltet Juden in Deutschland e.V.

Workshops und Meinungsaustausch. Die wichtigsten Inhalte des Seminars werden sein: Flüchtlingspolitik, aktuelle Sicherheitsfragen durch Zuwachs für islamistische Gruppen, möglicher frischer Wind für den Antisemitismus in Deutschland durch die Zuwanderung, ehrenamtliche Flüchtlingshilfe,

Initiativen und Programme, die Rolle Israels in der Flüchtlingskrise und das Judentum und der Fremde. Anmeldeschluss ist der 6. Mai 2016. Teilnahmeberechtigt sind Personen zwischen 18 und 35 Jahren.

Infos:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Tel: 0 30 / 257 60 99 10

reisin@zwst.org

www.zwst.org

Projekt „Kaalay la! - Konzeptentwicklung und -evaluation von Kinder- und Jugendfreizeiten für und mit jungen Flüchtlingen“

Kaalay la ist Somali für „Komm mit!“ Diese Einladung soll bei Kinder- und Jugendfreizeiten für junge Flüchtlinge aus voller Überzeugung ausgesprochen werden können. Bislang wurden bestehende Formate von Kinder- und Jugendfreizeiten nicht gezielt an die Bedürfnisse junger Flüchtlinge angepasst. Zudem bestehen aktuell – wenn überhaupt – nur zufällige Kooperationsstrukturen von Anbietern von Kinder- und Jugendfreizeiten mit Organisationen der Flüchtlingshilfe oder auch direkt mit Flüchtlingen.

Im Projekt Kaalay la! sollen für unterschiedliche Zielgruppen mindestens fünf Konzepte für Kinder- und Jugendfreizeiten für oder mit jungen

Flüchtlingen entwickelt und mindestens zehn Pilotfreizeiten umgesetzt werden. Die Spanne dieser Freizeiten geht von der klassischen „Stadtranderholung“ über Projekte in der örtlichen Jugendherberge bis hin zu mehrtägigen Aufenthalten in Jugendunterkünften der Umgebung. Auch Projektstage mit Schulen sind möglich. Dazu entwickeln die Projektpartner_innen vor Ort ein gewähltes Projekt weiter. Zusätzliche Projektaktivitäten widmen sich Vernetzungs-, Beratungs- und Qualifizierungsangeboten für Akteure der Flüchtlingshilfe und Anbieter von Kinder- und Jugendfreizeiten. Ergänzend wird eine fundierte wissenschaftliche Begleitung umgesetzt. Die

umfangreiche Dokumentation der entwickelten Konzepte steht später frei zur Verfügung. Zielgruppe sind unbegleitete und begleitete Flüchtlinge im Alter von 6 bis 16 Jahren. Es sind ausdrücklich auch Programme mit interkulturell gemischten Gruppen - unter Beteiligung der jeweils örtlichen Bevölkerung - vorgesehen. Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. Die Projektkoordination leistet transfer e.V.

Infos:
transfer e.V.
Dr. Werner Müller
Grethenstraße 30
50739 Köln
Tel: 02 21 / 9 59 21-90
Fax: 02 21 / 9 59 21-93
werner.mueller@transfer-ev.de
www.transfer-ev.de

Patenschaften für geflüchtete Menschen: BBE-Projekt

Ein neues BBE-Projekt widmet sich dem Thema Patenschaften für die Unterstützung und Integration von geflüchteten Menschen. Das BBE ist einer der Träger des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgelegten Programms „Menschen stärken Menschen“. Eine Säule des Programms ist die gezielte Förderung von Patenschaften zwischen nach Deutschland geflüchteten Menschen und Engagierten, die bereits in Deutschland leben. Dieses

Vorhaben begleitet die Geschäftsstelle des BBE mit dem Projekt „PatInnen, MentorInnen und LotsInnen für die Unterstützung und Integration von geflüchteten Menschen - Verbreitung, Unterstützungsbedarfe und Perspektiven“. Weitere Informationen (PDF, 263 kB) Weitere Informationen erhalten sie unter: <http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2016/04/newsletter-07-menschen-staerken-menschen.pdf>

Jugendwettbewerb buntblick 2016 - Landesjugendring NRW ruft Jugendliche auf, ein Zeichen für ein demokratisches Miteinander zu setzen

Jugendliches Engagement gegen Rechts und für ein gutes Zusammenleben sichtbar machen und würdigen: dafür schreibt der Landesjugendring NRW nun zum zweiten Mal seinen Jugendpreis buntblick aus. Für die Wettbewerbsperiode 2016 können Jugendliche aus Jugendverbänden und selbstorganisierten Jugendgruppen in NRW von jetzt an Foto-, Film- und Audiobeiträge über ihr Projekt/ihre Aktion auf die Website <http://buntblick.ljr-nrw.de> hochladen. Die Teilnahme ist bis zum 15. September 2016 möglich. Ob Freizeitaktion mit jungen Geflüchteten, Videoprojekt gegen rechte Gruppierungen oder ein Song für gleiche Rechte aller Jugendlichen: Der Vielfalt bei den teilnehmenden Projekten und Aktionen junger Menschen aus NRW am buntblick 2016 sind kaum Grenzen gesetzt.

Aus allen Einsendungen wählt der buntblick sieben Preisträger_innen aus. Es gibt drei verschiedene Preiskategorien. Den Jurypreis vergibt eine Fachjury mit Expert_innen aus dem Bereich Antidiskriminierungsarbeit/Arbeit gegen Rechtsextremismus und Jugendverbandsarbeit. Sie zeichnet Beiträge aus, deren Projekte besonders nachhaltige Wirkung haben. Drei besonders innovative Projekte prämiiert der Vorstand des Landesjugendrings NRW mit dem Sonderpreis. Den Publikumspreis vergeben die Websitebesucher_innen über ein Online-Voting auf der buntblick-Website. Je mehr Sternchen sie einem Beitrag geben, desto höher ist seine Chance, den Publikumspreis zu gewinnen. Weitere Informationen zum Jugendwettbewerb buntblick gibt es unter <http://buntblick.ljr-nrw.de>.

Forum Aktive Bürgerschaft

Termin: 20. Mai 2016, 11.30 - 17.00 Uhr, veranstaltet von der Stiftung Aktive Bürgerschaft in der DZ BANK, Pariser Platz 3, Berlin

Seit 1996 haben sich Bürgerstiftungen zu einer festen Größe im bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland entwickelt. Beim Forum Aktive Bürgerschaft 2016 blicken wir auf diese Geschichte zurück und nach vorn. Das Programm bereichern Engagierte und Stifter aus 30 Bürgerstiftungen gemeinsam mit weiteren Experten aus Stiftungen, Medien und Wissenschaft sowie Prominente. Die Themeninseln „Bürgerstiftungen aktiv für Flüchtlinge“ bieten Raum für gezielten Austausch und zur Information untereinander.

Wir freuen uns auf Sie!

Programm, Mitwirkende und Anmeldung: www.aktive-buergerschaft.de/forum

Infos:

Stiftung Aktive Bürgerschaft

Geschäftsstelle

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 2 40 00 88-0

www.aktive-buergerschaft.de

Landesjugendring NRW bringt Vorschläge zum Integrationsplan der Landesregierung ein

Ein Integrationsplan für NRW: Insbesondere der Zugang zu Bildung, die Berücksichtigung des Kindeswohls bei Unterkunft und Asylverfahren und die Möglichkeit zur Selbstorganisation junger Geflüchteter müssen nach Meinung des Landesjugendrings NRW stärker berücksichtigt werden. Der Landesjugendring NRW nimmt daher die Einladung des Jugendausschusses im Landtag gerne an, um Änderungsvorschläge einzubringen.

„Wir begrüßen das Anliegen, einen Integrationsplan für NRW zu entwickeln. Wichtig ist uns dabei insbesondere die Verbesserung der Lage der jungen Menschen mit Fluchterfahrung“, erklärt Roland Mecklenburg, Vorsitzender des Landesjugendrings NRW. „Hier muss unser Augenmerk auf den Prinzipien der für die ganze BRD und auch für NRW geltenden UN-Kinderrechtskonvention liegen: Die Berücksichtigung des Kindeswohls hat Vorrang. Dazu gehört auch der Kindeswille.“ Dies

sollte bei der Bewertung von Unterkünften und Abschiebungen mehr ins Gewicht fallen. Denn: Mehr als die Hälfte aller Asylanträge 2014 wurden von jungen Menschen unter 25 Jahren gestellt, ähnliche Zahlen werden für 2015 erwartet. Der Landesjugendring NRW regt dazu an, junge Menschen mit Fluchterfahrung in die Entwicklung des Integrationsplans einzubeziehen.

Konkret fordert der Landesjugendring NRW verstärkte Maßnahmen des Landes, um allen jungen Menschen das Erreichen eines qualifizierten Bildungsabschlusses zu ermöglichen. Außerdem sollten nach Meinung des Landesjugendrings NRW Rückzugsräume für junge Menschen, Zugang zu Freizeitangeboten und Möglichkeiten zur Selbstorganisation geschaffen werden. Der Landesjugendring NRW ist gerne bereit, weiter am Integrationsplan mitzuwirken.

Mit dem Scheitern der Wahlrechtsabsenkung in NRW wird auch Jugendlichen ohne deutschen Pass das Wahlrecht vorenthalten

Vorerst konnten sich die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen Nordrhein-Westfalen nicht auf die Änderung der Landesverfassung einigen. Das sogenannte „Ausländerwahlrecht“ ist ebenfalls vom Tisch. Der Landesjugendring NRW reagiert empört und will u.a. mit U18-Wahlen den Interessen junger Menschen in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen.

„Wir haben kein Verständnis dafür, dass jungen Menschen unter 18 Jahren das Recht zu wäh-

len weiterhin verwehrt wird“, äußert sich Sarah Primus, Vorsitzende des Landesjugendrings NRW. „Sowohl die Erfahrungen der Jugendforschung als auch die der Praxis zeigen, dass junge Menschen nicht weniger als Erwachsene in der Lage sind, ihre Entscheidungen sachlich und dem Gegenstand angemessen zu treffen. Es gibt kein Argument, ihnen das per Verfassung zustehende Wahlrecht weiterhin vorzuenthalten.“

Der Landesjugendring NRW setzt sich gemeinsam

mit dem Landesintegrationsrat und vielen weiteren Partner/innen dafür ein, dass im Sinne einer einmischenden Jugendpolitik junge Menschen in die politischen Entscheidungen einbezogen werden, wie es auch die UN-Kinderrechtskonvention vorschreibt. Die Konvention beinhaltet zudem das Verbot von Diskriminierung. Nicht nur hieraus leitet sich für den Landesjugendring NRW die Notwendigkeit ab, dass EU-Bürger/innen das Wahlrecht auf Landesebene erhalten und auch Nicht-EU-Bürger/innen dort wählen dürfen, wo sie wohnen und leben.

Mit der Initiative „umdenken - jungdenken! Fri-

sche Ideen für NRW“ werden zusammen mit jungen Menschen und ihren Verbänden konkrete Forderungen, Ideen und Konzepte erarbeitet, wie junge Menschen in der Politik besser berücksichtigt werden können. Mehr Informationen finden Sie auf www.umdenken-jungdenken.de.

Infos:

Kerstin Schüürmann

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 02 11 / 49 76 66-17

Mobil: 01 76 / 45 67 33 28

Fax: 02 11 / 49 76 66-29

presse@ljr-nrw.de

Oberverwaltungsgericht Koblenz urteilt: Racial Profiling verstößt gegen Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes

Zwei Jahre nachdem Beamte der Bundespolizei eine Schwarze Familie aus Mainz während eines Ausflugs in einem Zug kontrolliert hatten, hat das OVG Koblenz nun geurteilt, dass die Kontrolle rechtswidrig gewesen sei, da sie aufgrund der „Hautfarbe“ stattgefunden habe. Daher habe sie gegen das Diskriminierungsverbot des Art. 3 Abs. 3 Satz 1 GG verstoßen. Nach Einschätzung des Anwalts der Kläger_innen ist das Urteil richtungsweisend, da nun die Bundespolizei nachweisen müsse, „nicht diskriminierend kontrolliert zu haben, wenn der äußere Anschein eine Kontrolle aufgrund der Hautfarbe nahe-

liegt.“ [Hier](http://www2.mjv.rlp.de/icc/justiz/nav/699/broker.jsp?uMen=6993fd2-a512-11d4-a737-0050045687ab&uCon=7a2407aa-202c-3451-c755-940302e4e271&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-000000000042) finden Sie die Pressemitteilung des OVG Koblenz (<http://www2.mjv.rlp.de/icc/justiz/nav/699/broker.jsp?uMen=6993fd2-a512-11d4-a737-0050045687ab&uCon=7a2407aa-202c-3451-c755-940302e4e271&uTem=aaaaaaaa-aaaa-aaaa-000000000042>), einen zusammenfassenden Artikel (<http://www.migazin.de/2016/04/22/ovg-rheinland-pfalz-polizei-kontrolle-hautfarbe/>) und die Stellungnahme eines Zeugen (<http://gewalt.rene-pickhardt.de/2016/04/22/etappensieg-bei-diskriminierung-durch-staatsgewalt-eine-kontrolle-in-anknuepfung-an-die-hautfarbe-sei-unzulaessig/>).

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rechtsextremismus**

Amadeu Antonio Stiftung, Fachstelle Gender und Rechtsextremismus in Kooperation mit Netz gegen Nazis (Hg.): Das Bild des „übergriffigen Fremden“. Warum ist es ein Mythos? Wenn mit Lügen über sexualisierte Gewalt Hass geschürt wird (Handreichung), Berlin 2016

Deutsches Jugendinstitut e. V., Außenstelle Halle, Abteilung Jugend und Jugendhilfe, FG 4: Politische Sozialisation und Demokratieförderung, Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Radikalisierungsprävention (Hg.): Ein- stiege verhindern, Ausstiege begleiten. Pädagogi- sche Ansätze und Erfahrungen im Handlungsfeld Rechtsextremismus (Arbeits- und Forschungs- stelle Rechtsextremismus und Radikalisierungs- prävention, Bd. 12), Halle 2015

Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Dienstan- bieter e. V. (fsm)/Freiwillige Selbstkontrolle Fern- sehen e. V./Google Germany GmbH in Kooperati- on mit der Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Hass in der Demokratie begegnen im Projekt „Medien in die Schule“. Materialien für den Unterricht, Berlin 2015

Häusler, Alexander (Hg.): Die Alternative für Deutschland. Programmatik, Entwicklung und po- litische Verortung, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Killguss, Hans-Peter/Langebach, Martin (Hg.): „Opa war in Ordnung!“ Erinnerungspolitik der extremen Rechten. (Beiträge und Materialien 08 der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextre- mismus im NS-DOK der Stadt Köln). Tagungsdo- kumentation, Köln 2016

Roth, Jürgen: Der tiefe Staat. Die Unterwande- rung der Demokratie durch Geheimdienste, poli- tische Komplizen und den rechten Mob, München: Heyne, 2016

Virchow, Fabian: Nicht nur der NSU. Eine kleine Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland (herausgegeben von der Landeszentrale für poli- tische Bildung Thüringen), Erfurt 2016

Vorländer, Hans/Herold, Maik/Schäller, Steven: Pegida. Entwicklung, Zusammensetzung und Deutung einer Empörungsbewegung, Wiesbaden: Springer VS, 2016

... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Aktion Courage e. V., Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (Hg.): Der Präventionsansatz von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (Baustein 1), Berlin 2016

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „No World Order“. Wie antisemitische Verschwörungs- ideologien die Welt erklären, Berlin 2015

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Antisemitis- mus? Dagegen haben wir was. (Die Broschüre entstand während der „Aktionswochen gegen Antisemitismus 2015“), Berlin 2015

Anti-Bias-Netz (Hg.): Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz, Freiburg i. B: Lambertus, 2016

Bergold-Caldwel, Denise/Digoh, Laura/ Haruna-Oelker, Hadija u. a. (Hg.): Spiegelbli- cke. Perspektiven Schwarzer Bewegung in Deutschland, Berlin: Orlanda, 2015

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themen- heft: Antidiskriminierung, 66. Jg., 9/2016, 29. Februar 2016, Bonn 2016

Butzlaff, Felix: Die neuen Bürgerproteste in Deutschland. Organisatoren – Erwartungen – Demokratiebilder (Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung, Bd. 10), Bielefeld: transcript, 2016

Debus, Tessa/Holzleithner, Elisabeth/Kreide, Regina u. a. (Hg.): Zeitschrift für Menschenrechte/journal for human rights. Thema: Menschenrechte und Gesundheit, 9. Jg., Nr. 2/2015, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2015

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram – Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft „Welche bunte Schweiz?“, Nr. 36, Dezember 2015, Bern 2015

Grobbaauer, Heidi für komment. Gesellschaft für Kommunikation, Entwicklung, dialogische Bildung (Hg.): Globales Lernen. Potenziale und Perspektiven. Rassismuskritische Bildung – eine aktuelle Herausforderung. Dokumentation der Bundes-Fachtagung, Wien, 04. November 2014 (Analysen und Impulse, komment papers 01), Salzburg 2015

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e. V. (Hg.): Erfahrungen mit Rassismus im pädagogischen Alltag. Eine Einführung zum Thema Rassismus für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule (Thema Jugend Kompakt 3), Münster 2015

Klose, Alexander/Liebscher, Doris: Antidiskriminierungspolitik in der deutschen Einwanderungsgesellschaft. Stand, Defizite, Empfehlungen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2015

Lembke, Ulrike (Hg.): Menschenrechte und Geschlecht (Schriften zur Gleichstellung, Bd. 38), Baden-Baden: Nomos, 2014

Liske, Markus/Präkels, Manja (Hg.): Vorsicht Volk! Oder: Bewegungen im Wahn?, Berlin: Verbrecher, 2015

Maroshek-Klarman, Uki/Rabi, Sabi: Mehr als eine Demokratie. Sieben verschiedene Demokratieförmien verstehen und erleben – 73 Übungen nach der „Betzafta“-Methode. In der Adaption von Susanne Ulrich, Silvia Simbeck und Florian Wenzel, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2015

Penke, Niels/Teichert, Matthias (Hg.): Zwischen Germanomanie und Antisemitismus. Transformationen altnordischer Mythologie in den Metal-Subkulturen (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung/Interdisciplinary Studies on Antisemitism, Bd. 4), Baden-Baden: Nomos, 2016

Rauschenberger, Katharina/Konitzer, Werner im Auftrag des Fritz Bauer Instituts (Hg.): Antisemitismus und andere Feindseligkeiten. Interaktionen von Ressentiments. Jahrbuch 2015 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust, Frankfurt a. M./New York: Campus, 2015

Weiterdenken - Heinrich Böll-Stiftung Sachsen/Kulturbüro Sachsen e. V./Antidiskriminierungsbüro Sachsen (Hg.): Alles im weißen Bereich? Institutioneller Rassismus in Sachsen. Erweiterter Tagungsband zur Tagung am 7. Februar 2014 in Dresden (Schriften zur Demokratie), Dresden 2015

... NS und Vergangenheitspolitik

Gesicht Zeigen! Für ein weltoftenes Deutschland e. V. (Hg.): Mein Kampf – gegen Rechts, Berlin/München: Europa Verlag, 2016

Müller-Hohagen, Jürgen/Müller-Hohagen, Ingeborg: Wagnis Solidarität. Zeugnisse des Widerstehens angesichts der NS-Gewalt (Sachbuch Psychosozial), Gießen: Psychosozial, 2015

Somuncu, Serdar: Der Adolf in mir. Die Karriere einer verbotenen Idee, Köln: WortArt, 5. Aufl., 2015

... Migration und Migrationsgesellschaft

Ackermann, Kathrin/Laferl, Christopher F. (Hg.): Kitsch und Nation. Zur kulturellen Modellierung eines polemischen Begriffs (Edition Kulturwissenschaft, Bd. 60), Bielefeld: transcript, 2016

Bühler, Johannes: Am Fuße der Festung. Begegnungen vor Europas Grenze, Stuttgart: Schmetterling, 2015

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Syrien, Irak und Religion, 66. Jg., 8/2016, 22. Februar 2016, Bonn 2016

Cöster, Anna Caroline: Frauen in Duisburg-Marxloh. Eine ethnographische Studie über die Bewohnerinnen eines deutschen „Problemviertels“ (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2016

Heimann-Jelinek, Felicitas/Kugelman, Cilly im Auftrag der Stiftung Jüdisches Museum Berlin (Hg.): Haut ab! Haltungen zur rituellen Beschneidung, Göttingen: Wallstein Verlag GmbH, 2014

Heinhold, Hubert: Recht für Flüchtlinge. Ein Leitfaden durch das Asyl- und Ausländerrecht für die Praxis. Herausgegeben von Pro Asyl (jus it!), Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 7. vollständig überarbeitete Aufl., 2015

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Mobilität und Migration“, 38. Jg., Heft 1/2016, Weinheim: Beltz Juventa, 2016

Lohse, André: Antiziganismus und Gesellschaft. Soziale Arbeit mit Roma und Sinti aus kritisch-theoretischer Perspektive (RESEARCH), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Fremdfühlen. Ein Film über junge Menschen in Deutschland (Kurzdokumentarfilm über junge Menschen verschiedener kultureller Hintergründe in Deutschland), (DVD), Wuppertal 2015

Oltmer, Jochen (Hg.): Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert, Berlin: de Gruyter, 2015

Sänger, Patrick (Hg.): Minderheiten und Migration in der griechisch-römischen Welt. Politische, rechtliche, religiöse und kulturelle Aspekte (Studien zur Historischen Migrationsforschung (SHM), Bd. 31), Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2016

Schrader, Irmhild/Joskowski, Anna/Diaby, Karamba/Griese, Hartmut M. (Hg.): Vielheit und Einheit im neuen Deutschland. Leerstellen in Migrationsforschung und Erinnerungspolitik (Bildung in der Weltgesellschaft 8/wissen & praxis 176), Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel, 2015

Seehase, Juliane: Die Grenzschutzagentur FRONTEX. Chance und Bedrohung für den Europäischen Flüchtlingsschutz (Nomos Universitätsschriften - Recht, Bd. 820), Baden-Baden: Nomos, 2013

Sova, Renate/Sova, Ursula/Duit, Folgert (Hg.): Dorthin kann ich nicht zurück. Flüchtlinge erzählen, Wien: Promedia, 2016

Stüwe, Klaus/Hermannseder, Eveline (Hg.): Migration und Integration als transnationale Herausforderung. Perspektiven aus Deutschland und Korea, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Thiede, Rocco /Volxem, Susanne van: Deutschland. Erste Informationen für Flüchtlinge (Übersetzung ins Arabische von Ali Hamdan und Munzir Mohamed), Freiburg i. B./ Basel/Wien: Herder, 2015

Verband für Interkulturelle Arbeit e. V. (VIA) (Hg.): VIA Magazin. Themenheft „Roma – Jugendliche in Duisburg und Dortmund“, Ausgabe Nr. 2-XIV-15, November 2015, Duisburg 2015

... Migrationspädagogik

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg (Hg.): Die Frage der Augenhöhe. Eine Arbeitshilfe zur Kooperation mit Migrant*innenorganisationen und Schlüsselpersonen im Feld der Sozialen Arbeit (ajs Arbeitshilfen), Stuttgart 2015

Blaschke-Nacak, Gerald/Hößl, Stefan E. (Hg.): Islam und Sozialisation. Aktuelle Studien, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Geier, Thomas/Zaborowski, Katrin U. (Hg.): Migration: Auflösungen und Grenzziehungen. Perspektiven einer erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung (Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Bd. 51), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V. (IDA) (Hg.): Glossar der Neuen deutschen Medienmacher. Formulierungshilfen für einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch in der Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft, Düsseldorf 2015

Verband für Interkulturelle Arbeit e. V. (VIA) (Hg.): VIA Magazin. Themenheft „Flüchtlinge“, Ausgabe Nr. 3-XIV-15, Dezember 2015, Duisburg 2015

Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge. Themenheft „Migration und Film“ herausgegeben von Christoph Rass und Melanie Ulz, Heft 46/2015, Osnabrück 2015

Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hg.): IMIS-Beiträge, Heft 47/2015, Osnabrück 2015

Klein-Zimmer, Kathrin: Transformationen. Junge Erwachsene im Kontext von Generation und Migration, Weinheim: Beltz Juventa, 2015

Maehler, Débora B./Brinkmann, Heinz Ulrich (Hg.): Methoden der Migrationsforschung. Ein interdisziplinärer Forschungsleitfaden, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Querfurt, Andrea: Mottensubjekte der Migration. Eine Praxeographie der Selbstbildung von Integrationslotsen (Praktiken der Subjektivierung, Bd. 7), Bielefeld: transcript, 2016

Zmerli, Sonja/Feldman, Ofer (Hg.): Politische Psychologie. Handbuch für Studium und Wissenschaft (Politische Psychologie: Themen, Herausforderungen, Perspektiven, Bd. 1), Baden-Baden: Nomos, 2015

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Werte lernen und verstehen. Theorie und Praxis der Weiterbildung in Deutschland, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2016

Seminare und Tagungen**Vortragsreihe „Pädagogische Praxis, Differenz und soziale Ungleichheit“**

Termine: 4., 25. Mai und 8. Juni 2016
Ort: Köln

Infos:
Thorsten Merl
Eckertstr. 6
50931 Köln
thorsten@weitausmehr.de
<http://weitausmehr.de>

Tagung „Migration und Inklusion - Bildung wirksam gestalten - Entwickelte Formate der Lehrerfort- und -weiterbildung“

Termin: 9. bis 11. Mai 2016
Ort: Rehburg-Loccum

Infos:
Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6
31547 Rehburg-Loccum
Tel: 0 57 66 / 81-0
Fax: 0 57 66 / 81-9 00
andrea.grimm@evlka.de
www.loccum.de/programm/prog.html

Fachtag „Aktuelles aus der Internationalen Jugendarbeit“

Termin: 13. Mai 2016
Ort: Marburg a. d. Lahn

Infos:
Hessischer Jugendring
Schiersteiner Str. 31-33
65187 Wiesbaden
Tel: 06 11 / 9 90 83-0
Fax: 06 11 / 9 90 83-60
Kati Sesterhenn
sesterhenn@hessischer-jugendring.de

Fachtag „Trauma und Traumabewältigung im Kontext von Migration und Flucht“

Termin: 24. Mai 2016
Ort: Saalfeld a. d. Saale

Infos:
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
Perspektivwechsel Plus
René André Bernuth
Tel: 03 61 / 7 89 12-77
Fax: 03 61 / 7 89 12-78
Mobil: 01 72 / 3 57 28 69
bernuth@zwst-perspektivwechsel.de
www.zwst-perspektivwechsel.de

Fortbildung „Eltern und Rechtsextremismus“

Termin: 24. Mai bis 18. Oktober 2016 (vierteilig)
Ort: Magdeburg

Infos:
Landesschulamt Sachsen-Anhalt
Cornelia Grottke
Ernst-Kamieth-Str. 2
06112 Halle (Saale)
Tel: 0345 / 5 14 16 24
cornelia.grottke@lvwa.sachsen-anhalt.de
www.landesschulamt.sachsen-anhalt.de

Seminar „Lebenssituation von Heranwachsenden in Migration und Flucht“

Termin: 25.-26. Mai 2016
Ort: Hannover

Infos:
Stephansstift
Zentrum für Erwachsenenbildung
gemeinnützige GmbH
Hotel und Tagungshaus
Kirchröder Straße 44
30625 Hannover
Tel: 05 11 / 53 53-6 09
seminare@zeb.stephansstift.de
[Link zum Seminar](#)

Seminar für junge Erwachsene „Refugees Welcome?! Flüchtlinge und die jüdische Gemeinschaft heute“

Termin: 27. bis 29. Mai 2016

Ort: Berlin

Infos:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Tel: 030/257 60 99 10

reisin@zwst.org

www.zwst.org

Fachtag zur Arbeit mit Geflüchteten in Berlin

Termin: 31. Mai 2016

Ort: Berlin

Infos:

Deutscher Bundesjugendring

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Andrea Köhler

Tel: 030 / 4 00 40-413

andrea.koehler@dbjr.de

Christian Weis

Tel: 0 30 / 4 00 40-414

christian.weis@dbjr.de

www.dbjr.de

Zusatzausbildung „Prävention Berater|in gegen Rechtsextremismus - Geschlechterbilder im Neonazismus“

Termin: Juni 2016 bis Januar 2017 (dreiteilig)

Ort: Gauting

Infos:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings

KdöR

Germeringer Str.30

82131 Gauting

Tel: 0 89 / 89 32 33-0

Fax: 0 89 / 89 32 33-77

info@institutgauting.de

www.institutgauting.de

Seminar „Rassismuskritik“

Termin: 3. bis 5. Juni 2016

Ort: Leipzig

Infos:

Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e.V.

Schützengasse 18

01067 Dresden

Mobil: 0 15 75 / 1 85 40 90

kontakt@pokubi-sachsen.de

<http://www.pokubi-sachsen.de/training/blickpunkt-rassismus/zusatzangebote/intensivseminar-rassismuskritik/#c483>

Tagung „Kommunikation: Latenzen - Projektionen - Handlungsfelder“

Termin: 9. und 10. Juni 2016

Ort: Kassel

Infos:

Bildungsstätte Anne Frank

Ricarda Wawra (Veranstaltungsmanagement)

Tel: 0 69 / 56 00 02 33

rwawra@bs-anne-frank.de

<http://www.bs-anne-frank.de/projekte/tagungsreihe-blickwinkel/>

Fachtag „Jugendverbände und junge Geflüchtete - Chancen und Perspektiven für die Praxis der Jugendverbandsarbeit in Hessen“

Termin: 10. Juni 2016

Ort:

Infos:

Sophie Barth

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31-33

65187 Wiesbaden

Tel: 06 11 / 9 90 83-14

barth@hessischer-jugendring.de

[Link zum Fachtag](#)

Theorie-Praxis-Tagung „Mit Bildung die Welt verändern!? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung“

Termin: 10. bis 12. Juni 2016

Ort: Hofgeismar

Infos:

Marion Herrmann

Evangelische Akademie Hofgeismar

Gesundbrunnen 11, 34369 Hofgeismar

Tel: 0 56 71 / 8 81-1 15

Fax: 0 56 71 / 8 81-1 54

marion.herrmann@ekkw.de

<http://www.akademie-hofgeismar.de/programm/detailansicht.php?category=1000004&exnr=16117>

Fachtag „Gemeinsam wachsen. Jugendverbände gestalten Vielfalt“

Termin: 13. Juni 2016, 14:30-21 Uhr

Ort: Berlin

Infos:

Landesjugendring Berlin e. V.

Jaqueline Kauka

Projektreferentin „Partizipation - Bildung - Integration“

Obentrautstr. 57

10963 Berlin

Tel: 0 30 / 81 88 61 02

Fax: 0 30 / 2 11 66 87

kauka@ljrberlin.de

<http://www.ljrberlin.de/fachtag-gemeinsam-wachsen>

Fortbildung „Interkulturelle Jugendwelten - Soziale Arbeit mit Flüchtlingskindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“

Termin: 13. bis 15. Juni 2016

Ort: Altenkirchen

Infos:

Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen

Dieperzbergweg 13 - 17

57610 Altenkirchen / Westerwald

Tel. 0 26 81 / 95 16-25

Fax: 0 26 81 / 95 16-90

drey@lja.de

[Link zum Seminar](#)

Seminar „Kommunikation mit Eltern von Flüchtlingskindern“

Termin: 15. Juni 2016, 9-16 Uhr

Ort: Hannover

Infos:

Stephansstift

Zentrum für Erwachsenenbildung

gemeinnützige GmbH

Hotel und Tagungshaus

Kirchröder Straße 44

30625 Hannover

Tel: 05 11 / 53 53-6 09

seminare@zeb.stephansstift.de

[Link zum Seminar](#)

Experimentelle Fachtagung „Formate der Internationalen Jugendarbeit und deren Mehrwert für die Arbeit mit jungen Geflüchteten bzw. für den Bereich der Flüchtlingshilfe. Eine kritische Bestandsaufnahme“

Termin: 15. bis 16. Juni 2016

Ort: Stuttgart

Infos:

Kerstin Giebel, Koordinatorin

Qualifizierung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit

Tel: 02 28 / 95 06-2 23

giebel@ijab.de

Ulrike Werner, Referentin

Qualifizierung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit

Tel: 02 28 / 95 06-2 30

werner@ijab.de

[Link zur Fachtagung](#)

Tagung „Integration heißt Teilhabe - Partizipation und Engagement für, mit und von Flüchtlingen“

Termin: 21. und 22. Juni 2016

Ort: Berlin

Infos:

Stiftung Mitarbeit

Ellerstr. 67

53119 Bonn

Tel: 02 28 / 6 04 24-0

Fax: 02 28 / 6 04 24-22

info@mitarbeit.de

www.mitarbeit.de

www.buergergesellschaft.de

Seminar „Management / Projektplanung für Migrantinnen / Zuwanderinnenvereine“

Termin: 24. bis 26. Juni 2016

Ort: Köln

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83-72 02

Fax: 02 28 / 8 83-92 08

jeanette.russbuelte@fes.de

<https://www.fes.de/de/veranstaltungen-detailansicht/veranstaltung/detail/201109/>

Tagung „Geschlechterbezogene soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten“

Termin: 30. Juni bis 1. Juli 2016

Ort: München

Infos:

http://news.bagkjs.de/geschlechterbezogene_arbeit_junge_fluechtlinge

<http://www.maedchenpolitik.de/>

Seminar „Junge Geflüchtete in der Jugendarbeit“

Termin: 11. bis 12. Juli 2016

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

Christa Busch

Heinrich-Hoffmann-Str. 3

60528 Frankfurt

Tel: 069 / 6 70 62 72

Fax: 069 / 6 70 62 03

fobi@pb-paritaet.de

www.pb-paritaet.de

SAVE THE DATE, Diversitätsseminar „Wege zu Powersharing und Empowerment in Jugendverbänden und Bildungsarbeit“

Termin: 25. bis 27. September 2015

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V.

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

www.idaev.de

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion: Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952